

# Tiefbau- und Entsorgungs- departement

# Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

<b>1.</b>	<b>Vorwort</b>	<b>171</b>
<b>2.</b>	<b>Jahresschwerpunkte</b>	<b>172</b>
<b>3.</b>	<b>Kennzahlen Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	<b>173</b>
<b>4.</b>	<b>Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen</b>	<b>174</b>
<b>4.1</b>	<b>Departementssekretariat</b>	<b>174</b>
4.1.1	Aufgaben	174
<b>4.2</b>	<b>ERZ Entsorgung + Recycling Zürich</b>	<b>174</b>
4.2.1	Aufgaben	174
4.2.2	Jahresschwerpunkte	174
4.2.3	Spezifische Kennzahlen	177
<b>4.3</b>	<b>Geomatik + Vermessung</b>	<b>178</b>
4.3.1	Aufgaben	178
4.3.2	Jahresschwerpunkte	178
4.3.3	Spezifische Kennzahlen	181
<b>4.4</b>	<b>Grün Stadt Zürich</b>	<b>182</b>
4.4.1	Wirkungsziele	182
4.4.2	Produkte	182
4.4.3	Organisation	186
4.4.4	Steuerungsvorgaben und Kennzahlen	188
<b>4.5</b>	<b>Tiefbauamt</b>	<b>191</b>
4.5.1	Aufgaben	191
4.5.2	Jahresschwerpunkte	191
4.5.3	Spezifische Kennzahlen	196
<b>5.</b>	<b>Parlamentarische Vorstösse</b>	<b>197</b>

# 1. Vorwort



Dr. Richard Wolff. (Bild: Sicherheitsdepartement)

«Wämm siis Klima? Oises Klima! Wämm siini Zuekunft? Oisi Zuekunft!»

Dieser Weckruf der Klimajugend wird mir wohl als Erstes in Erinnerung kommen, wenn ich künftig an das Jahr 2019 zurückdenke.

Die Klimaerwärmung war aber nicht nur auf der Strasse DAS dominierende Thema, sondern ebenso in der städtischen Politik. Beispiele dafür sind der neue kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLöBA) sowie der kommunale Richtplan Verkehr. Sie enthalten beide für die Verwaltung verbindliche Vorgaben, wie die Stadt in den nächsten 10 bis 20 Jahren nicht nur qualitativ, sondern auch klimawirksam verdichtet werden soll.

Viele der Vorgaben aus den beiden Planwerken betreffen das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED). Es zeigt sich, dass das TED ein eigentliches Klimadepartement ist. Was die TED-Dienstabteilungen tun, wirkt sich in vielen Bereichen ganz direkt auf das (Stadt-)Klima aus.

So hat beispielsweise Grün Stadt Zürich den Auftrag, bestehende Frei- und Grünräume zu sichern und neue zu schaffen, wo die Versorgung ungenügend ist und wo die Stadt verdichtet wird. Dabei sollen die Grünräume für die städtische Flora und Fauna vernetzt, die Lebensqualität für die Menschen in den Quartieren erhöht sowie die unerwünschten Effekte der sich wandelnden Klimabedingungen gemildert werden. Mit welchen Instrumenten diese Ziele erreicht werden sollen, hat Grün Stadt Zürich mit dem überarbeiteten «Grünbuch der Stadt Zürich» anschaulich dargelegt.

Für das Tiefbauamt leiten sich aus dem kommunalen Verkehrsrichtplan klimawirksame Ziele bezüglich der Stadt- und Verkehrsplanung ab. Im Zentrum steht die Quartierserschliessung mit einem feinmaschigen Netz für den Fuss- und Veloverkehr. Tempo 30 und Begegnungszonen in den Quartieren und Quartierzentren tragen zur Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner bei. Grünflächen, Bäume und Brunnen bringen Kühlung. Damit ist es angenehmer, auf Plätzen sowie an Strassen und Wegen zu verweilen und sich zu begegnen.

Um die Erhebung, Pflege und Bereitstellung der Daten, die zur Planung und Umsetzung der oben genannten Ziele nötig sind, kümmert sich Geomatik + Vermessung (GeoZ). Dank

diesen Geodaten wissen Bauende, wo und wie sie ihre Gebäude erstellen müssen, um beispielsweise die Kaltluftströme auf ihrem Weg von den Hügelflanken in die Innenstadt nicht zu behindern. Auch die Datensätze, die zeigen, auf welchen Dächern umweltfreundliche Solarzellen am effizientesten zu platzieren sind, bietet GeoZ an.

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Dies in erster Linie mit der Produktion von klimafreundlicher Fernwärme. Bereits heute produziert ERZ Wärme für umgerechnet 170 000 Haushalte. Dieses Angebot baut ERZ stark aus. Die neue Verbindungsleitung zwischen den Werken Hagenholz und Josefstrasse erschliesst ein grosses zusätzliches Gebiet für die Fernwärme. Beträchtliche Mengen an CO<sub>2</sub>-neutraler Energie gibt es durch den kontinuierlichen Ausbau der Bioabfallsammlung und die anschliessende Gewinnung von Biogas sowie durch die Gasgewinnung aus Klärschlamm.

Das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement wird es nicht bei den genannten Klimamassnahmen belassen. Die Planung weiterer Massnahmen ist im Gange. Wir setzen alles daran, Klimaschutz und Klimaanpassung zu verstärken.

Stadtrat Dr. Richard Wolff  
Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

## 2. Jahresschwerpunkte

Die Jahresschwerpunkte des Departements ergeben sich aus den Schwerpunkten seiner Dienstabteilungen, die im Folgenden aufgeführt sind.

### 3. Kennzahlen Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

	2015	2016	2017	2018	2019 <sup>1</sup>
<b>Mitarbeitende total</b>	<b>1 708</b>	<b>1 703</b>	<b>1 705</b>	<b>1 727</b>	<b>1 786</b>
davon Frauen	320	321	323	331	361
davon Männer	1 388	1 382	1 382	1 396	1 425
<b>Ø FTE / Stw.-Ä.<sup>2</sup></b>	<b>1 620</b>	<b>1 591</b>	<b>1 598</b>	<b>1 599</b>	<b>1 656</b>
<b>Führungskader total</b>	<b>301</b>	<b>291</b>	<b>291</b>	<b>287</b>	<b>298</b>
davon Frauen	33	36	36	33	44
davon Männer	268	255	255	254	254
<b>Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)</b>					
<b>Funktionsstufe</b>	<b>Frauen Männer</b>				
FS 16–18	– –	14,3 85,7	16,7 83,3	7,1 92,9	21,1 78,9
FS 14–15	– –	5,6 94,4	5,6 94,4	10,5 89,5	11,8 88,2
FS 12–13	– –	23,9 76,1	22,5 77,5	24,2 75,8	28,2 71,8
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 % (Vollzeitstellen)</b>					
<b>Total</b>	<b>1 422</b>	<b>1 406</b>	<b>1 395</b>	<b>1 408</b>	<b>1 449</b>
Frauen	154	147	137	138	152
Männer	1 268	1 259	1 258	1 270	1 297
Frauen (in %)	10,8	10,5	9,8	9,8	10,5
Männer (in %)	89,2	89,5	90,2	90,2	89,5
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 % (Teilzeitstellen I)</b>					
<b>Total</b>	<b>246</b>	<b>262</b>	<b>273</b>	<b>275</b>	<b>294</b>
Frauen	137	148	159	163	178
Männer	109	114	114	112	116
Frauen (in %)	55,7	56,5	58,2	59,3	60,5
Männer (in %)	44,3	43,5	41,8	40,7	39,5
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 % (Teilzeitstellen II)</b>					
<b>Total</b>	<b>59</b>	<b>51</b>	<b>56</b>	<b>70</b>	<b>69</b>
Frauen	33	30	31	34	37
Männer	26	21	25	36	32
Frauen (in %)	55,9	58,8	55,4	48,6	53,6
Männer (in %)	44,1	41,2	44,6	51,4	46,4
<b>Lernende</b>					
<b>Total</b>	<b>92</b>	<b>102</b>	<b>100</b>	<b>109</b>	<b>105</b>
davon Frauen	20	22	19	26	24
davon Männer	72	80	81	83	81
Personalaufwand	202 726 579	201 224 119	200 877 442	199 380 608	200 686 424
Sach- und übriger Betriebsaufwand	238 210 043	225 106 041	191 138 920	193 489 815	177 163 544
Übriger Aufwand	277 201 227	253 531 471	299 949 458	278 921 290	368 094 992
Total Aufwand	718 137 849	679 861 631	691 965 820	671 791 713	745 944 960
Bruttoinvestitionen <sup>3</sup>	229 373 211	202 023 852	219 343 021	239 904 851	303 842 959

<sup>1</sup> Ab 2019 richten sich die Finanzkennzahlen nach der Rechnungslegung gemäss HRM2

<sup>2</sup> Bis 2015 wurde der Stw.-Ä. und ab 2016 aufgrund der Umstellung auf SAP-HCM-Standard der FTE (entspricht dem Beschäftigungsgrad Netto) ausgewiesen.

<sup>3</sup> Investitionsausgaben des Verwaltungsvermögens

Definitionen:

In den jeweiligen Zahlen sind diejenigen Mitarbeiterkreise berücksichtigt, die in den gesamtstädtischen Personalkennzahlen im Stadtratsteil genannt sind.

Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt.

Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.1 Departementssekretariat

#### 4.1.1 Aufgaben

Die Hauptaufgaben des Departementssekretariats sind die Führungsunterstützung der Dienstabteilungen bei Geschäften, die dem Stadt- und Gemeinderat unterbreitet werden. Aus-

serdem nimmt es Querschnittsaufgaben in den Bereichen Finanzen, Controlling, IT und Kommunikation wahr. Einen besonderen Schwerpunkt stellt im Berichtsjahr die Umsetzung der Massnahmen aus der ERZ-Untersuchung dar.

### 4.2 ERZ Entsorgung + Recycling Zürich

#### 4.2.1 Aufgaben

ERZ ist eine Akteurin der Kreislaufwirtschaft und leistet wichtige Beiträge zum Umwelt- und Klimaschutz. Dies, indem sie den Abfall der Stadtbevölkerung sammelt, im Werk Hagenholz verbrennt und dabei saubere Energie gewinnt.

Zur Lebensqualität in der Stadt trägt auch die Stadtreinigung bei, die Strassen, Trottoirs und Parkanlagen sauber hält. Das Abwasser aus Zürcher Haushalten und Betrieben wird über das von ERZ unterhaltene Kanalisationsnetz ins Klärwerk Werdhölzli geleitet. Hier reinigt ERZ das Abwasser mit modernen Technologien und lässt es anschliessend in die Limmat abfliessen. In der Klärschlammverwertungsanlage wird auch der gesamte entwässerte Klärschlamm des Kantons verbrannt und daraus Strom und Wärme gewonnen.

Im Bereich erneuerbare Energien hält ERZ wichtige Beteiligungen: an der Fernwärme Zürich AG, der Biogas Zürich AG sowie der Holzheizkraftwerk Aubrugg AG. Für die vom Umweltschutzgesetz geforderte Vermeidung von Abfall setzt sich ERZ mit Informationen und Schulungen ein.

#### 4.2.2 Jahresschwerpunkte

##### Entsorgungslogistik

Der Geschäftsbereich Entsorgungslogistik holt den Abfall der Stadtbevölkerung ab und führt diesen der korrekten Verwertung zu. ERZ leistete 2019 über 1,9 Millionen Leerungen von Containern und sammelte rund 14 745 t Bioabfall ein. ERZ holt auch das Glas und das Kleinmetall ab, das die Stadtbewohnerinnen und -bewohner an den 165 Wertstoff-Sammelstellen einwerfen. Zudem verantwortet der Geschäftsbereich die Papier- und Kartonsammlung und betreibt das Cargo-Tram sowie das E-Tram.

2019 startete ERZ an drei VBZ-Haltestellen den Versuch der Sammlung von Alu-Getränkedosen, PET-Getränkeflaschen sowie Papier. Der Versuch soll aufzeigen, ob Wertstoffe an stark frequentierten Orten sortenrein und mit vertretbarem Aufwand gesammelt werden können. Die im Berichtsjahr erhobenen Zwischenresultate waren vielversprechend.



Für den Test stellte ERZ an den Haltestellen Limmatplatz, Bellevue und Stauffacher total 19 Recyclingstationen zur Verfügung. (Bild: ERZ)

Das dreitägige Züri Fäscht mit seinen 2,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern beanspruchte auch ERZ stark. Für die Reinigung des Festareals waren die Geschäftsbereiche Entsorgungslogistik und Stadtreinigung Anfang Juli mit rund 150 Mitarbeitenden und 80 Fahrzeugen im Einsatz. Zusätzlich stellten sie über 2000 Behälter für die Entsorgung von Abfall und Wertstoffen zur Verfügung.

##### Stadtreinigung

Die Stadtreinigung ist verantwortlich für die Reinigung des öffentlichen Raums. Dies umfasst in Zürich 8,2 Millionen m<sup>2</sup> Strassenfläche, Trottoirs und Plätze sowie 1,5 Millionen m<sup>2</sup> Parkanlagen. Der Geschäftsbereich bewirtschaftet zudem über 4000 Abfallbehälter, die teilweise mehrmals pro Tag geleert werden. Zum Aufgabengebiet gehört auch der Winterdienst, die Umsetzung der Veloordnung sowie das Entfernen von Graffiti an Kunstbauten wie Brücken oder Tunnelwänden.

Im Berichtsjahr sammelte die Stadtreinigung insgesamt 8701 t Wischgut ein. Dabei handelt es sich um Abfall aus öffentlichen Behältern sowie um Abfall und Laub von Strassen und Gehwegen. Während der kalten Jahreszeit von 2018/19 leistete die Stadtreinigung 22 grosse und 34 kleinere Winterdienst-einsätze. Der Salzverbrauch lag mit 2145 t unter dem langjährigen Durchschnitt von 3013 t.

Für die Leerung der Abfallbehälter im öffentlichen Raum setzt ERZ seit Mitte 2019 auch auf elektrobetriebene Lieferwagen. Total 40 Elektro-Lieferwagen werden in den nächsten Jahren die bisher benzinbetriebene Flotte der Stadtreinigung von ERZ ersetzen. Mit der Beschaffung der neuen E-Fahrzeuge kann ERZ den CO<sub>2</sub>-Ausstoss, den Treibstoffverbrauch und die Lärmemissionen ihrer Flotte stark senken.



Mit einem aufgeladenen Akku kann ERZ einen E-Lieferwagen während eines ganzen Arbeitstags einsetzen. (Bild: ERZ)

### **Kehrichtheizkraftwerk**

Im Berichtsjahr wurden im Werk Hagenholz 244 683 t Kehricht verbrannt. Daraus wurden 450 052 MWh Fernwärme und 103 211 MWh elektrischer Strom produziert. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Auslastung aufgrund der guten Verfügbarkeit des Energieträgers Abfall erhöht werden. Mit der Energieischen Nettoeffizienz (ENE) von 0,98 verfügt die moderne Anlage in Zürich-Nord über einen exzellenten Wirkungsgrad.

Die Schlacke sowie die Rückstände aus der Rauchgasreinigung des Kehrichtheizkraftwerks Hagenholz enthalten Rohstoffe wie Metall oder Glas, die ERZ zusammen mit Partnerfirmen zurückgewinnt. So schliessen sich die Wertstoffkreisläufe, und der Einsatz natürlicher Ressourcen kann verringert werden.

### **Fernwärme**

ERZ produziert so viel Fernwärme, wie 170 000 Haushalte benötigen. Die Fernwärme von ERZ ist ein Mix aus mehreren Primärenergien: Abwärme der Kehrichtheizkraftwerke und Holz sind CO<sub>2</sub>-neutral, fossiles Erdgas sowie Heizöl kommen nur im Winterhalbjahr zur Abdeckung von Spitzenlasten zum Einsatz. Durch den Einsatz von Fernwärme spart die Stadt Zürich gegenüber einem reinen Öleinsatz bereits heute über 200 000 t an CO<sub>2</sub>-Äquivalenten ein.

Dank dem Ja der Stimmberechtigten zur Erweiterung der Fernwärmeversorgung konnten 2019 die Arbeiten für den Bau der rund 6 km langen, unterirdischen Verbindungsleitung zwischen den Werken Hagenholz und Josefstrasse starten. Durch die Erweiterung der Fernwärmeversorgung wird die Stadt Zürich ab 2050 jährlich zusätzlich rund 12,4 Millionen Liter Heizöl sparen und 36 000 t CO<sub>2</sub>-Emissionen vermeiden können.



Für den Bau der Verbindungsleitung wurde im Juli eine 100t schwere Tunnelbohrmaschine in den 20m unter Tag liegenden Schacht Milchbuck eingebracht. (Bild: ERZ)

### **Entwässerung**

Der Geschäftsbereich Entwässerung erstellt, betreibt und unterhält rund 1000 km städtische Kanalisation und schützt so Grundwasser, Bäche und den Zürichsee vor Verschmutzungen. Er ist zudem verantwortlich für den Unterhalt der städtischen Fließgewässer; davon ausgenommen sind Limmat, Glatt und Sihl, für die der Kanton zuständig ist.

Damit das Abwasser rasch und sicher abfließen kann, betreibt die Entwässerung einen 24-Stunden-Pikettdienst. Die Fachleute kümmern sich um verstopfte Leitungen und Strassen-einläufe sowie um andere kleinere oder grössere Probleme. Im Berichtsjahr waren die Teams 64 Mal im Einsatz. ERZ überwacht den Zustand des Netzes permanent, um Schäden rechtzeitig erkennen und beheben zu können. Dafür wurden 2019 insgesamt 218 km Leitungen gespült und rund 73 km Leitungen mit Kameraaufnahmen untersucht. Dank diesen regelmässigen Leistungen erreicht das Kanalnetz der Stadt Zürich eine durchschnittliche Lebensdauer von 100 Jahren.

Der Geschäftsbereich ist auch eine Bewilligungsinstanz der Stadt. Als solche beurteilt er bei Bauvorhaben die Entwässerung und verfügt über ein Archiv mit Kanalisationsplänen von über 40 000 Liegenschaften.

Die Einhausung von 1,7 km Autobahn in Schwamendingen beanspruchte 2019 auch ERZ sehr stark, da die Kanalisationsleitungen neu gebaut werden mussten. Die Bauarbeiten konnten jedoch grösstenteils im Herbst 2019 abgeschlossen werden.

### **Klärwerk Werdhölzli**

Im Jahr 2019 reinigte das Klärwerk fast 71,4 Millionen m<sup>3</sup> Abwasser der Stadt Zürich und der sechs angeschlossenen Vertragsgemeinden. Zudem nimmt das Klärwerk flüssige Rückstände wie Fette, Produktionsabwasser und Klärschlamm aus externen Anlagen und von Unternehmen zur Reinigung entgegen. Das Klärwerk führte 4874 t Fett und Produktionsabwasser der Faulung für die nachgelagerte Energiegewinnung zu. Der Biogas Zürich AG wurden 8,16 Millionen m<sup>3</sup> Klärgas zur Aufbereitung als Biogas verkauft. 87 432 t entwässerter Klärschlamm aus der Stadt und dem Kanton Zürich wurden in der zentralen Klärschlammverwertungsanlage verwertet.

Im August 2019 starteten die Bauarbeiten für die Erneuerung der Schlammbehandlungsanlagen, die voraussichtlich bis 2024 andauern werden. Mit der Erneuerung wird sichergestellt,

dass die Kapazitäten für die Behandlung des Schlamms auch bei einer wachsenden Stadtbevölkerung bis mindestens 2050 vorhanden sind.



Damit sich der Überschussschlamm in den Vorklärbecken besser absetzen kann, wird auch eine neue Dosierstelle für Flockungshilfsmittel gebaut. (Bild: ERZ)

### **Kulturwandel**

Der Bericht zur Administrativuntersuchung, die der Stadtrat zu den Unregelmässigkeiten bei ERZ in Auftrag gab, wurde im April 2019 abgeschlossen und veröffentlicht. Im Zuge der Untersuchung erteilte der Stadtrat ERZ verschiedene Auf-

träge, von denen viele bereits erfüllt wurden. So wurde die Geschäftsleitung zum Jahresanfang verkleinert, neu strukturiert und neu besetzt. Neu organisiert wurden auch das Beschaffungswesen und das Controlling, um so deren Unabhängigkeit sicherzustellen. Der Stadtrat beauftragte ERZ zudem mit der Neuplatzierung der beim Seminarzentrum ara glatt gehaltenen Emus, der Auflösung des Oldtimermuseums und dem Vorlegen von Massnahmen zu den defizitären Restaurant- und Werkstattbetrieben. Weil die Verluste bei den Werkstattbetrieben nicht eliminiert werden konnten, wurde die Abteilung reorganisiert und zum Jahresende teilweise geschlossen. Der angestrebte Kulturwandel beinhaltet auch die Klärung des Rollenverständnisses der verschiedenen Funktionen, die Einführung einer Dialogplattform für die Mitarbeitenden und die Vorarbeiten für die Erstellung eines neuen Leitbilds, das ERZ als städtische Dienstabteilung positioniert.

#### 4.2.3 Spezifische Kennzahlen

	2016	2017	2018	2019
Abwasserreinigung (in Mio. m <sup>3</sup> )	80,4	72,4	67,9	71,4
Klärschlamm 30 % Trockensubstanz (in t)	29974	29969	30431	30620
Zentral verwerteter Klärschlamm (in t)	84 131	83 936	79 760	87 432
Wischgut von öffentlichem Grund (in t)	9 129	9 220	9 586	8 701
<b>Gesammelte Wertstoffe (in t)</b>				
Papier	15 563	14 354	13 752	13 053
Karton	5 463	5 630	5 637	6 296
Glas	11 808	11 860	12 172	12 164
Elektrogeräte	1 157	1 238	1 229	1 257
<b>Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz</b>				
Verwerteter Kehricht (in t)	243 543	240 052	244 184	244 683
<b>Energieproduktion ERZ</b>				
Wärme <sup>1</sup> (in MWh)	899 959	914 949	886 156	927 934
Strom <sup>1</sup> (in MWh)	213 151	188 614	188 625	183 175
Biogas <sup>2</sup> (in Nm <sup>3</sup> )	7 713 908	7 914 506	7 627 518	8 154 903

<sup>1</sup> Aus den Kehrichtheizkraftwerken Hagenholz und Josefstrasse, Holzheizkraftwerk Aubrugg und Klärwerk Werdhölzi.

<sup>2</sup> Aus Klärgas des Klärwerks Werdhölzi.

## 4.3 Geomatik + Vermessung

### 4.3.1 Aufgaben

Geomatik + Vermessung (GeoZ) ist verantwortlich für die Vermessung der Stadt Zürich. Dazu gehören die laufende Nachführung der amtlichen Vermessung (z. B. Grenzmutationen, Vermessung neu erstellter Gebäude), die Baupolizeivermessung (Grenzabstandsberechnungen, Angabe von Schnurgeüsten auf Baustellen) sowie die Ingenieurvermessung (z. B. Deformationsvermessungen an Brücken).

Für die stadtweite Koordination im Bereich Geoinformation und Geoinformationstechnologie ist der Geschäftsbereich GIS-Zentrum zuständig. Allen Dienstabteilungen und Betrieben, aber auch der Bevölkerung und der Wirtschaft werden die wertvollen Geodaten und Karten einfach und aktuell zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Dazu betreibt GeoZ die zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur mit vielfältigen Produkten und Dienstleistungen.

Weitere Aufgaben sind der Betrieb der beiden PrintShops, die Aufträge in den Bereichen Layout, Grafik und Print für die Stadtverwaltung ausführen. Die Umsetzung des Corporate Design der Stadt Zürich wird unterstützt. Für die Vereinfachung der Auftragsabwicklung steht ein Webshop mit verschiedenen Dienstleistungen und Produkten zeitunabhängig zur Verfügung.

### 4.3.2 Jahresschwerpunkte

#### Unsere Lernenden und das neue Berufsbild Medientechnologin/Medientechnologe

Die Ausbildung junger Menschen hat bei GeoZ einen hohen Stellenwert. Angeboten werden Lehrstellen als Geomatikerin/Geomatiker EFZ, Polygrafin/Polygraf EFZ, Kauffrau/Kaufmann EFZ und neu auch als Drucktechnologin/Drucktechnologe EFZ bzw. Medientechnologin/Medientechnologe EFZ. In diesem Jahr konnte GeoZ vier erfolgreiche Berufsabschlüsse verzeichnen: drei Geomatiker und ein Kaufmann. Aktuell absolvieren zwölf Lernende ihre Berufslehre bei GeoZ. Für den Sommer 2020 werden vier neue Lehrstellen besetzt, ein/-e Kauffrau/Kaufmann, zwei Geomatikerinnen/Geomatiker sowie ein/-e Medientechnologin/Medientechnologe. Das Berufsbild Drucktechnologin/Drucktechnologe wurde überarbeitet, im Zusammenhang mit der Digitalisierung aktualisiert und heisst seit Sommer 2019 Medientechnologin/Medientechnologe.



Lernende mit Stadtrat Richard Wolff und Dienstchef Gerhard Schrotter. (Bild: GeoZ)

#### Gestaltung des Geschäftsbereichs Vermessung

Der Geschäftsbereich Vermessung besteht seit 2004 unverändert. Die Strategie von GeoZ sieht vor, dass die Organisation des Geschäftsbereichs zu überprüfen und allenfalls anzupassen ist. Die Mitarbeitenden des Geschäftsbereichs Vermessung konnten in einem partizipativen Verfahren ihre Ideen und Gedanken zur Organisation des Geschäftsbereichs einbringen. Dabei wurden die verschiedenen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche analysiert, reflektiert und Varianten zu einer Reorganisation des Geschäftsbereichs erarbeitet.



Workshop im Rahmen der Neugestaltung des Geschäftsbereichs Vermessung. (Bild: GeoZ)

#### Thematische Vermessung Fabrikkanal Wollishofen

Für eine Situationsaufnahme rund um den Fabrikkanal in Wollishofen wurde GeoZ von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich beauftragt, Grundlagendaten zu erheben. Dazu gehörten die Aufnahmen von diversen Querprofilen im offenen Bereich des Kanals sowie in den Tunnelabschnitten und Tunnelportalen, das Erfassen der bestehenden Brücken und Mauern und einiger Geländeprofile.

Die besondere Herausforderung bestand darin, dass die Vermessungen im knietiefen Wasser und bei beschränkter Arbeitshöhe vorgenommen werden mussten und für den Transport der Gerätschaften sogar ein Floss zum Einsatz kam.



Situationsaufnahmen für eine thematische Vermessung am Fabrikkanal Wollishofen. (Bild: GeoZ)

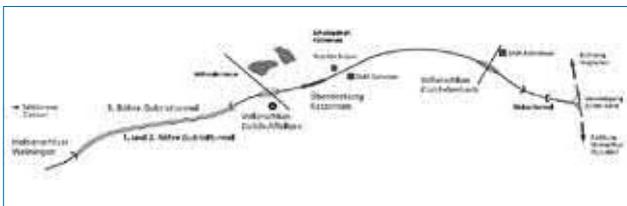
### Nachführungsauftrag im Rahmen der Landneuordnung A1 Nordumfahrung

Im Zuge der Neugestaltung der Nordumfahrung A1 in Affoltern und Seebach muss die Parzellarordnung neu strukturiert werden, damit für die anstehenden Um- und Ausbauten entlang der Autobahn das benötigte Land bereitgestellt werden kann.

Der auf die Stadt Zürich entfallende Teil der Landneuordnung erstreckt sich auf die Bereiche Überführung Schaffhauserstrasse bis Überführung Glatttalstrasse (in Zürich Seebach) und Überführung Bärenbohlstrasse bis Querung der SBB-Linie südlich der Wehntalerstrasse (in Zürich Affoltern).

Der Grossauftrag für die Nachführung der amtlichen Vermessung wird seit 2019 über eine Laufzeit von mehreren Jahren abgewickelt. Im Jahr 2019 wurden etwa 2900 Situationspunkte entlang der Autobahn neu vermessen und vier grössere Liegenschaftsmutationen mit gesamthaft 19 beteiligten Grundstücken durchgeführt. Für die Festlegung der neuen Grenzen waren zahlreiche Abnahmen der Verpflockung mit den betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern notwendig, die damit das Einverständnis zum verpflockten Grenzverlauf gaben.

Da die Arbeiten entlang der Stadtgrenze durchgeführt wurden, wurde mit den Nachführungsgeometern der anstossenden Gemeinden der Detaillierungsgrad der Aufnahmen und die Anlage der benötigten Fixpunktnetze koordiniert.



Projekt «Autobahn A1 Nordumfahrung». (Bild: Bundesamt für Strassen [ASTRA], autobahnschweiz.ch)

### Zentrales Bezugsportal für städtische und kantonale Geodaten

Im Rahmen des Projekts «Geoportal im Internet» konnte GeoZ im Sinne der Smart-City-Initiative der Stadt Zürich das zentrale Bezugsportal für städtische und kantonale Geodaten im Internet aufschalten. Insgesamt sind über 370 Datensätze verfügbar. 320 Datensätze sind ohne Nutzungsbeschränkungen direkt und automatisiert auf dem Portal visualisiert und können entweder als ganze Datensätze oder in Ausschnitten bezogen werden. Daran beteiligt sind über 30 städtische Dienstabteilungen und Fachstellen, die ihre Daten über diesen neuen Kanal der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Über das neue Portal können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende, aber auch Unternehmen und weitere Interessierte alle Geodaten rund um die Uhr an einem zentralen Ort beziehen. Für die Stadtverwaltung reduziert sich der Aufwand für die Bereitstellung. Damit werden auch die Vorgaben der Geoinformationsgesetzgebung für einen einfachen öffentlichen Zugang zu den Daten erfüllt.

Der neue Service ist bei der Öffentlichkeit sehr gut angekommen. In den ersten vier Wochen wurden durchschnittlich 36 Bezüge pro Tag ausgeliefert. [stadt-zuerich.ch/geoportal](http://stadt-zuerich.ch/geoportal)



Geodaten im Internet. (Bild: GeoZ)

### Neue Strategie für «GIS Stadt Zürich»

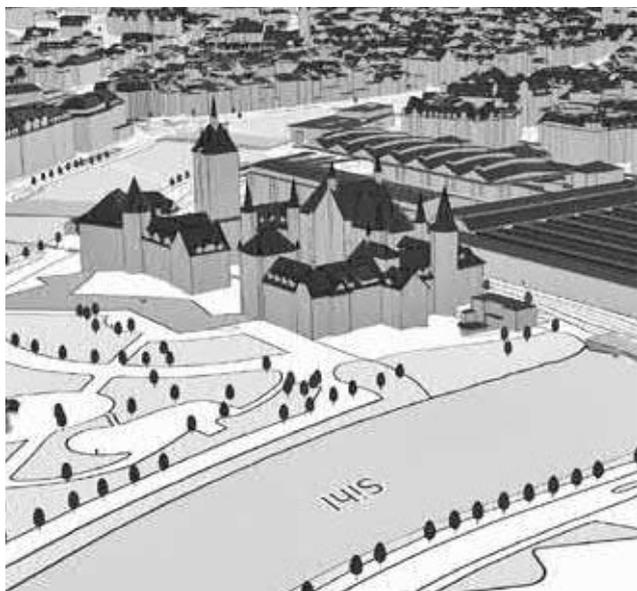
Im Januar 2019 hat der Stadtrat die überarbeitete Strategie für den koordinierten Einsatz von Geoinformation und Geografischen Informationssystemen (GIS) beschlossen. Sie bezweckt

- die Koordination und Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure im Bereich der Geoinformation,
- das Verhindern von Doppelspurigkeiten bei Datenerfassung und Systemeinführung,
- die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Geodaten und Geodiensten sowie deren beschreibende Metadaten,
- die aktive Steuerung von übergreifenden GIS-Projekten,
- die strategische Steuerung der Weiterentwicklung der gesamten städtischen Geodateninfrastruktur

für eine effiziente und effektive Nutzung von Geoinformation und Geoinformationstechnologie für Verwaltung, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. Gleichzeitig hat der Stadtrat die bestehende Organisation von «GIS Stadt Zürich» bestätigt und die strategische GIS-Steuerung und die operative GIS-Koordination mit deren Umsetzung beauftragt. Diese erfolgt in einer rollenden jährlichen Planung mittels Umsetzungsprogrammen. Für die Perioden 2019 und 2020 wurden unter anderem folgende Massnahmen verabschiedet und sind teilweise bereits umgesetzt:

- Geoportal im Internet
- Geodaten einfacher für die CAD-Nutzenden verfügbar machen

- Aufbau Innovationsmanagement
- Reduktion Datenhaltung auf PostgreSQL/PostGIS
- Erweiterung des «Digitalen Zwillings» um weitere Themen



Komponenten des «Digitalen Zwillings». (Bild: GeoZ)

### «Züriblau» und Digitalisierung im Print

Die Dienstleistung «Züriblau» hat Fahrt aufgenommen. Sie unterstützt die Umsetzung des Corporate Design der Stadt Zürich. «Züriblau» steht im Austausch mit verschiedenen Fachleuten aus der Kommunikation und trägt zum Wissensaustausch bei. Die professionelle und innovative Umsetzung des Erscheinungsbildes der Stadt in Layout, Grafik, Bild und Illustration wird gefördert. So setzt «Züriblau» interaktive PDF, E-Paper und Webinhalte um, die zum Beispiel bewegte Bilder, Videos, Pop-ups oder schaltflächenbasierte Inhaltsverzeich-

nisse enthalten. Auch barrierefreie PDF sollen vermehrt ermöglicht werden. Unsere Mitarbeitenden nehmen dabei eine wichtige Rolle bei der Erarbeitung des neuen Erscheinungsbildes der Stadt Zürich ein und übernehmen bei der Einführung und Umsetzung eine Drehscheibenfunktion.

Die Digitalisierung in der Stadtverwaltung trägt dazu bei, dass im PrintShop sehr viele Pläne und Dokumente aus unterschiedlichsten Dienstabteilungen und Departementen eingescannt und abgelegt werden müssen. Eine wichtige Aufgabe, die von den Mitarbeitenden effizient und mit viel Herzblut wahrgenommen wird.

### Records Management und Integriertes Managementsystem

Die folgenden zwei Projekte sind massgeblich für die Optimierung der Prozesse bei GeoZ: Die Umsetzung Records Management und die Umsetzung des Integrierten Managementsystems auf eine neue Plattform.

Der Stadtrat hat mit dem STRB Nr.670/2015 die «Records Management Policy» genehmigt. In einem ersten Umsetzungsschritt haben die Organisationseinheiten bis spätestens Ende 2022 Zeit, die in der Policy genannten Instrumente zu schaffen und die Grundsätze und Organisationsprinzipien auf unstrukturierten Unterlagen anzuwenden. GeoZ hat Records Management ab November 2019 abteilungsweise eingeführt.

Bei einer internen Umfrage wurde festgestellt, dass das Integrierte Managementsystem von GeoZ sehr geschätzt wird, jedoch die Suchfunktion enorm eingeschränkt ist. Aus diesem Grund wurde eine Lösung gesucht, die einfacher und schneller in der Handhabung ist. Diese wurde mit einer SharePoint-Lösung gefunden und dieses Jahr erfolgreich umgesetzt.

**Stadt Zürich**  
Geomatik + Vermessung

Intranet durchsuchen

---

Über uns
Informationen & Links
Dienstleistungen
Räume mieten
IMS

<p><b>Management</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Rechtliche Grundlagen</li> <li>Strategie</li> <li>Organisation</li> </ul>	<p><b>Support</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Personal</li> <li>Finanzen</li> <li>Infrastruktur</li> <li>Informatik</li> <li>Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz</li> <li>Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	<p><b>Vermessung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stellungnahme</li> <li>Offerte</li> <li>Eröffnung</li> <li>Ausführung AV</li> <li>Ausführung BV</li> <li>Abrechnung</li> </ul>	<p><b>GIS / Geodatenmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Auftrag</li> <li>Ausführung</li> <li>Abrechnung</li> <li>Betrieb</li> <li>Datenabgabe</li> <li>Verwaltung</li> <li>Change Management GDI</li> </ul>
<p><b>Layout, Grafik &amp; Print</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Druckauftrag</li> <li>E-Paper</li> <li>Layout / Grafik</li> <li>Webshop</li> </ul>	<p><b>Weitere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlagen</li> <li>Textbausteine</li> <li>Anleitungen IMS</li> <li>Prozessorganisation</li> </ul>	<p><b>IMS bearbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Änderungsjournal</li> <li>Dokumente ins IMS überführen</li> </ul>	

Integriertes Managementsystem auf neuer SharePoint-Plattform. (Bild: GeoZ)

### 4.3.3 Spezifische Kennzahlen

	2015	2016	2017	2018	2019
Geleistete Arbeitsstunden für die Nachführung der amtlichen Vermessung	14 350	12 800	13 800	16 100	15 100
Anzahl Grenzmutationen	87	71	73	46	72
Neue oder veränderte Gebäude	1 547	1 590	1 350	1 332	1 957
Intranet: aufbereitete Anzahl Karten amtliche Vermessung online pro Monat	149 430	187 129	201 445	177 068	151 307
Stadtplan im Internet: Anzahl Sessions pro Monat	84 066	75 166 <sup>1</sup>	28 220 <sup>2</sup>	25 570	28 890

<sup>1</sup> Die Kennzahl bezieht sich auf den Zeitraum vom 1.1.2016 bis 31.7.2016.

<sup>2</sup> Neue standardisierte Zählmethode: Anzahl «Page Views17» (seit 1.8.2016).

## 4.4 Grün Stadt Zürich

2019 war das erste Jahr, für das nach neuer Produktstruktur sowie neuen Kennzahlen und Steuerungsgrössen budgetiert und das nun nach ebendieser Struktur abgeschlossen wird. Der Geschäftsbericht von Grün Stadt Zürich ordnet sich darum neu nach den überarbeiteten Produktgruppen. Ebenfalls werden im Geschäftsbericht neu die Steuerungsgrössen und Kennzahlen entsprechend dem Globalbudget publiziert.

### 4.4.1 Wirkungsziele

Grün Stadt Zürich strebt mit ihren Leistungen zwei Wirkungen an:

1. Grün Stadt Zürich trägt mit Grün- und Freiräumen zur hohen Lebensqualität in allen Quartieren der Stadt Zürich bei. Die Grün- und Freiräume mildern zudem unerwünschte Effekte der sich wandelnden Klimabedingungen.
2. Grün Stadt Zürich trägt zur Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, zum Erhalt und zur Verbesserung ihrer Lebensräume sowie zum Schutz und zur Vernetzung unbebauter und unversiegelter Flächen in der Stadt Zürich bei. Grün Stadt Zürich setzt sich damit auch für den Erhalt der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft ein.

Dabei geht Grün Stadt Zürich haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um, unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verantwortung.

### Das Grünbuch der Stadt Zürich

Im Juni erschien «Das Grünbuch der Stadt Zürich» in komplett überarbeiteter Form. Es zeigt, wie sich die Grün- und Freiräume der Stadt Zürich künftig entwickeln sollen und hält die bis 2030 angestrebten Ziele und Massnahmen von Grün Stadt Zürich fest. Im Hauptteil werden die Ziele und Massnahmen zu 16 Produkten des Globalbudgets sowie zu acht sogenannten Querschnittsthemen formuliert und mit Infografiken und Beispielbildern illustriert. Ganz neu ist der aus drei Teilplänen bestehende Grün- und Freiraumplan, der erstmals das Freiraumsystem der Stadt Zürich sowie wichtige strategische Anliegen zur Vernetzung der Grün- und Freiräume zusammenfasst. [stadt-zuerich.ch/gruenbuch](http://stadt-zuerich.ch/gruenbuch)



Das Grünbuch der Stadt Zürich ist neu so strukturiert, dass die Umsetzung jährlich über das Globalbudget und den Jahresbericht ausgewiesen werden kann. (Bild: GSZ)

### 4.4.2 Produkte

#### Produktgruppe Park- und Grünanlagen

Im Baumkataster wurden bisher nur die Strassenbäume vollumfänglich erfasst. Die Bäume, die in Parkanlagen, Friedhöfen und Sportanlagen wachsen, sind Ende 2019 ebenfalls vollumfänglich erfasst worden. Dabei zeigte sich, dass die bisherige

Schätzung von 50000 Anlagenbäumen zu hoch gegriffen war. Aktuell wachsen in den Anlagen rund 40000 und an den Strassen rund 22000 Bäume.

#### Parkanlagen

2019 konnte keine neue Parkanlage eröffnet werden, die Eröffnung des Parks auf dem Schütze-Areal steht jedoch kurz bevor.

Die Parkanlagen wurden von grösseren Naturereignissen verschont. Das Züri Fäscht war jedoch auch 2019 eine grosse Belastung für die Seeanlagen. Dank intensiviertem Baumschutz, Beaufsichtigung und einer witterungsbedingt geringeren Belastung fielen die sichtbaren Schäden kleiner aus als bei der letzten Ausgabe 2016. Die langfristigen negativen Auswirkungen solcher Belastungen, insbesondere auf die Bäume, sind kaum abschätzbar.

#### Friedhöfe

Erste wichtige Erkenntnisse aus der Studie «Die ökologische Bestattung» wurden umgesetzt. Seit 2019 wird nur noch torffreier Friedhofsflor eingekauft. Neu kann von der Kundschaft ab 1. November 2019 für Reihengräber zudem auch eine ökologische Dauerbepflanzung anstelle des Wechselflors bestellt werden.

Die Erweiterung des Grabfelds für Musliminnen und Muslime im Friedhof Witikon konnte termingerecht abgeschlossen werden. Die Rückmeldungen aller Beteiligten waren ausnahmslos positiv.



Die Erweiterung des Grabfelds für Menschen muslimischen Glaubens fügt sich nahtlos in den Friedhof Witikon ein. (Bild: GSZ)

#### Sport- und Badeanlagen

Der Einsatz von Mährobotern soll weiter ausgebaut werden.

Erstmals steht das Freibad Letzigraben der Bevölkerung über den Winter als Parkanlage zur Verfügung, sie wird tagsüber nicht mehr geschlossen. Zusammen mit dem Sportamt wurde eine Ökobilanzierung für Sportanlagen in Auftrag gegeben, die die lokalen Bedingungen der Stadt Zürich berücksichtigt.

#### Weitere Freiräume

Es wurden weitere Objekte zur Pflege übernommen, beispielsweise Konzessionsflächen des ewz entlang der Limmat.

Grün Stadt Zürich beteiligt sich am schweizweiten Projekt «iTree» zur Bewertung der Ökosystemleistung von Stadtbäumen.

Mit Nisthilfen an Rosskastanien entlang des Neumühlequais wurde versucht, den Befall und die Schädigung der Bäume durch die Rosskastanien-Miniermotte einzuschränken. Der Versuch war bisher erfolgreich und wird weitergeführt. Blau- und Kohlmeisen, natürliche Frassfeinde der Motten, haben die Nisthilfen rege genutzt und den Bestand der Schädlinge reduziert.

### Produktgruppe Wald, Landwirtschaft und Pachten

Für den Geschäftsbereich war es ein intensives Jahr. Durch das Wachstum der Stadt fallen Gartenflächen weg, neue werden geplant und umgesetzt. Der Klimawandel setzt den Wäldern zu, und die Füchse im Stadtgebiet leiden stark an der Milbenkrankheit Räude.

### Wildschonrevier

Zwei neue **Wildhüter**, davon eine Nachfolgeregelung aufgrund Pensionierung und eine Verstärkung des Teams, haben ihre Arbeit bei GSZ aufgenommen.

So kann das Wildschonrevier nun auf die anstehenden Herausforderungen (Wildschweine, neue invasive Tierarten usw.) reagieren. Die Abgangszahlen werden pro Jagdjahr (Anfang April bis Ende März) in tabellarischer Form auf der Website von GSZ aufgeführt.

Die **Fuchs**population in der Stadt ist wie in den Vorjahren stark der Milbenkrankheit Räude ausgesetzt und wird dementsprechend kleiner. Ein Ende der Krankheit ist nicht absehbar, deshalb werden sich die Wildhüter auch weiterhin verstärkt diesem Thema widmen müssen. Die Fallzahlen sind 2019 nochmal massiv angestiegen.



Von der RäuDEMILBE befallener und gezeichneter Fuchs. (Bild: Adobe Stock, Ronald Rampsch)

Durch **Wildschweine** ist es zu Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen gekommen.

Zudem wurden auch in diesem Jahr **Waschbären** gesichtet. Ein Tier musste erlegt werden. Die im Geschäftsbericht 2018 angestellte Vermutung, dass sich diese neue invasive Tierart zunehmend in der Stadt Zürich ausbreitet, wurde dadurch bestätigt.

Der geschützte **Biber** breitet sich innerstädtisch weiter aus. So wurde er in diesem Jahr erstmals im Schanzengraben gesichtet.

### Wald

Im Waldrevier Nord trat Patrik Rhyner die Nachfolge als Revierförster von Emil Rhyner an, der nach 38 Jahren pensioniert wurde.

Der Stadtzürcher Laubmischwald hat die Wetterextreme der letzten Jahre vergleichsweise gut gemeistert. Es gab keine

flächigen Ausfälle im Stadtwald, und es mussten auch keine Wälder aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Doch die Fichten- und Eschenbestände sind weiterhin einem starken Druck (Borkenkäfer, Eschentriebsterben) ausgesetzt. Das Forstpersonal war deshalb mit Borkenkäferbekämpfung und Sicherheitsholzerei stark beschäftigt. Mit Beteiligung der Stadt Zürich wurde im März 2019 auf dem Hönggerberg das **Waldlabor** gegründet. Es dient der Waldforschung und als Plattform, um der Bevölkerung die Waldbewirtschaftung näherzubringen. [waldlabor.ch](http://waldlabor.ch)

### Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Pachtverträge wurden harmonisiert. Dabei wurden Flächen aktualisiert und die Pachtzinsen der revidierten eidgenössischen Pachtzinsverordnung angepasst.

Ende 2022 wird die Pachtfamilie des städtischen Pachtbetriebs Huebhof in Schwamendingen pensioniert. Gemäss «Landwirtschaftsbericht 2016» ist vorgesehen, den Huebhof künftig als Quartierhof zu betreiben. Auf dem Adlisberg soll an zentraler Lage der vorübergehend stillgelegte Landwirtschaftsbetrieb neu aufgebaut werden. Damit will Grün Stadt Zürich die biologische Bewirtschaftung des Grün- und Erholungsraums vom Wehrenbach bis zum Zürichberg sicherstellen. Für die erforderlichen Bauten wurde eine Machbarkeitsstudie aus agronomischer Sicht erstellt. Eine vertiefte Prüfung aus landwirtschaftlicher und baurechtlicher Sicht ist im Jahr 2020 vorgesehen. Die Planung des gesamten Landwirtschaftsgebiets von Schwamendingen bis Wehrenbach erfolgt im «Bericht Stadtlandwirtschaft 2020». Anwohnerschaft und Nutzende auf dem Adlisberg wurden im April 2019 über die Absicht informiert.

Der **Juchhof** hat das zweite Umstellungsjahr zur biologischen Produktion abgeschlossen. Im Laufe des Jahres 2020 wird die Zertifizierung als Biobetrieb erfolgen. Auch die Umstellung auf pilzwiderstandsfähige Sorten im Rebbau am Chillesteig geht voran.

Im Ackerbau sorgten Weizen, Sonnenblumen, Sojabohnen, Mais, Braugerste und Zuckerrüben für abwechslungsreiche Ackerflächen. Wettertechnisch waren Frühjahr und Sommer gut bis sehr gut, der nasse Herbst brachte Unsicherheiten bei der Aussaat der Herbstkulturen. Die Erträge aus Acker- und Rebbau waren gut bis sehr gut.

Der Juchhof konnte zudem zwei lokal tätige Produktionsfirmen als Kundschaft gewinnen. Dank hochwertiger Braugerste und Wein gibt es in der Stadt neu Wermut und Bier mit Zutaten aus lokalem Anbau. Das veranlasste auch verschiedene Medien, darüber zu berichten.

Unter dem Namen «**Stadt pur**» werden neu Produkte gekennzeichnet, die aus lokaler Hofproduktion stammen. Sie sollen an Märkten und in den Hofläden eine Orientierungshilfe bieten, damit Käufer auf qualitativ hochstehende, lokal produzierte oder verarbeitete Produkte zugreifen können. «Stadt pur» ist eine umgesetzte Massnahme aus der «Ernährungsstrategie» der Stadt Zürich.



«Stadtpur» – gemeinsame Kennzeichnung von Produkten aus lokaler Hofproduktion. (Bild: GSZ)

### Gärten und Pachten

Wegen des Neubaus einer Schulanlage und eines Alterszentrums mussten Gartenareale im Freilager Ost und im Eichrain weichen. Grün Stadt Zürich begleitete und unterstützte die Vereine bei dem aufwendigen und emotional schweren Schritt der Arealräumungen im Herbst 2019.

Im neuen Gartenareal Dunkelhölzli konnten die ersten Nutzungen starten, sowohl in Form von Kleingärten als auch Gemeinschaftsgärten. Das Gesamtprojekt entwickelt sich gemäss der Planung, die Baueingabe kann demnächst erfolgen. Auch im Areal Dreiwiesen konnte eine Arealerweiterung ausgearbeitet werden, die 2020 umgesetzt wird. Zudem konnte neues Ackerland zur Vertragslandwirtschaft zur Verfügung gestellt werden.

### Immobilien

Die Baumassnahmen in den Landwirtschaftsbetrieben Waidhof und Gfellerhof wurden abgeschlossen. Der Objektkredit für das Bauprojekt «Quartierhof Höngg» wurde vom Stadtrat bewilligt, und das Baugesuch wurde eingereicht. Für die Instandsetzung des schutzwürdigen Ensembles an der Dunkelhölzlistrasse 19/21 konnte das Projekt zusammen mit dem AHB und der Denkmalpflege gestartet werden.

### Dienstleistungen

Der Fahrzeug- und Aggregate-Park wird kontinuierlich auf neue umweltfreundliche Antriebssysteme umgestellt. So wird der neue Lastwagen mit einem reinen Gasmotor der neuesten Generation betrieben, der an der betriebseigenen Biogas-Tankstelle mit 100 % Biogas betankt werden kann.

Aktuell werden zwei Prototypen eines Elektro-Aggregats getestet. Diese Aggregate sollen künftig die im Kommunalbereich häufig eingesetzten Viertakt-Benzinmotoren ablösen können. Die Feldtests unterstützen eine private Produktentwicklung, die von der Klimastiftung Schweiz gefördert wird.



Aus Viertakt (links) wird Gleichstrom (rechts). Prototypen elektrischer Antriebseinheiten sind bei Grün Stadt Zürich im Einsatz. (Bild: Ökozentrum Langenbruck)

### Produktegruppe Naturförderung und Bildung

In allen Produkten konnte 2019 eine Steigerung erreicht werden: mehr Besuchende, mehr Grün, mehr Biodiversität und mehr Naturschutzobjekte in der Stadt.

### Grüne Bildung

Die erste Veranstaltung der diesjährigen 20. Ausgabe der NahReisen wurde von Stadtrat Richard Wolff mit einer Würdigung der erfolgreichen Zusammenarbeit von Grün Stadt Zürich und Migros Kulturprozent eröffnet.

Die Ausstellung «Grün am Bau» in der Stadtgärtnerei und der Sukkulenten-Sammlung Zürich ist weiterhin gut besucht. Die Rückmeldungen zu den Begleitveranstaltungen sind durchgehend gut bis sehr gut. Auch die Fachtagung «Energie-Gründach und Grünfassade», die in Zusammenarbeit mit dem ewz in der Stadtgärtnerei durchgeführt wurde, stiess auf sehr grosses Interesse.

### Sukkulenten-Sammlung

Am 6. November konnte der 55.555. Besuch gezählt werden. Dies zeigt, dass sukkulente Pflanzen weiterhin im Trend liegen. So waren auch Grossanlässe wie die «Königin der Nacht», «Die lange Nacht der Zürcher Museen» und der Kakteenmarkt sehr gut besucht.

### Stadtgärtnerei

Das Vertikalgrün an den Gebäuden von Werkstätten und Logistik wird nach der Ausstellung bestehen bleiben und neu durch Mitarbeitende der Stadtgärtnerei gepflegt. Auf dem Gelände der Stadtgärtnerei wurden 250m<sup>2</sup> Fläche entsiegelt und neu mit Schotterrassen versehen. Die ersten Versuche, Zierpflanzen entgegen den üblichen Standards mit torffreier Erde zu produzieren, waren erfolgreich.

Die Marktveranstaltungen von der Marktwoche bis zum Martinimarkt waren allesamt sehr gut besucht. Der Tomatensetzlingsmarkt feierte sein 15-Jahre-Jubiläum und hat alle Rekorde gebrochen. Dies sowohl bezüglich der Besucherzahlen als auch des Setzlingsverkaufs.



Viel Freude und Zuspruch für die Marktwoche in der Stadtgärtnerei – nicht nur beim Gemüse. (Bild: Moritz Engli)

Das Subtropenhaus (Madagaskarhaus) wird im Januar 2020 wiedereröffnet. Die Betreuung übernimmt die Sukkulenten-Sammlung Zürich.

## Naturschulen

Mit 889 Anlässen für Schulklassen wurden mehr Anlässe als geplant durchgeführt. Dies war möglich, weil mehr Klassen am Waldputz teilnahmen und in den Wald- und Allmendschulen die Kapazitäten optimal genutzt werden konnten.

## Naturschutz

Im Rahmen der Faunakartierung wird jährlich auf einem Zehntel des Stadtgebiets das Vorkommen von Tierarten untersucht. Nach zehn Jahren konnte nun erstmals eine Veränderung in einem Gebiet festgestellt werden. Am Uetliberg sind deutlich mehr Kleintiere nachgewiesen worden als noch vor zehn Jahren. Dies stellt auch der Waldbewirtschaftung ein sehr gutes Zeugnis aus. Das Vorkommen der Brutvögel rechts der Limmat hat sich in den letzten zehn Jahren ebenfalls deutlich gesteigert. Wie die Vergleiche im Siedlungsgebiet ausfallen, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.



Erfreut sich der Waldpflege am Uetliberg – der Grosse Schillerfalter. (Bild: GSZ)

Das Projekt **«Mehr als Grün»** dient der ökologischen Aufwertung von Flächen. Dies konnte beispielsweise beim Schulhaus Aemter, auf einer Grünfläche beim Schulhaus Döltshi, beim Bahnhof Stadelhofen und beim Quartierhaus 6 umgesetzt werden. Es umfasst aber auch Kurse zum Anlegen und Pflegen von Ruderalflächen und Staudenpflanzungen sowie die Beratung von Baugenossenschaften.

Die **Bekämpfung von invasiven Neophyten** verlief ebenso intensiv wie in den Vorjahren. Für die Öffentlichkeit wurde ein Informationsstand am Vielfaltsmarkt in Oerlikon sowie eine Tauschaktion im Familiengartenareal Susenberg durchgeführt.

Die **Orchideenwiese** auf den Dächern des Seewasserwerks Moos konnte **unter Schutz gestellt** werden. Zudem wurde das Naturschutzgebiet am Fischerweg entsprechend dem Nutzungskonzept Werdinsel aufgewertet.

## Produktgruppe Planung und Beratung

Die Entwicklung der Stadt heute und morgen erfordert intensive Planung von und Beratung für Grün- und Freiräume. Dies prägte alle Produkte der Freiraumplanung bis zur Gartendenkmalpflege.

## Freiraumplanung

Für die Überarbeitung des kommunalen Richtplans Verkehr und die Erstellung des Richtplans Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLöBA) konnten wichtige Beiträge für die Ökologie, den Freiraum für die Bevölkerung und das Stadtklima für die Stadtentwicklung beigesteuert werden.

Das Berechnungsmodell zur **Freiraumversorgung** der Stadt Zürich wurde aktualisiert und damit die aktuelle Situation sowie die Prognose für 2040 neu berechnet. Mit den aktuell geplanten Freiräumen sollte trotz Bevölkerungswachstum der Anteil der gut und genügend versorgten Bevölkerung von heute 81 % auf 86 % im Jahr 2040 gesteigert werden können.

Die **Fachplanung Hitzeminderung** (ursprünglich «Masterplan Stadtklima») wurde auf die neuen, vom Kanton zur Verfügung gestellten Daten aktualisiert und steht vor dem Abschluss. Der Stadtrat wird die Fachplanung Hitzeminderung mit Umsetzungsprogramm voraussichtlich im ersten Quartal 2020 behandeln.



Die Berechnung der Freiraumversorgung in der Stadt Zürich wurde aktualisiert und ist Grundlage für die Freiraumplanung und -entwicklung. (Bild: GSZ)

Bäume tragen zur Lebensqualität in der Stadt bei und sind ein zentrales Element für die Hitzeminderung. Sie sind zunehmend Thema in der Bevölkerung und Politik. Das Konzept «Bäume in der Stadt» ist in Arbeit und wird voraussichtlich Mitte 2020 vom Stadtrat behandelt.

## Freiraumberatung

Die intensive Planungs- und Bautätigkeit auf dem Stadtgebiet hat die Aktivitäten der Freiraumberatung im Jahr 2019 geprägt. Neben den regulären Beratungen in zahlreichen Normalbauvorhaben und Arealüberbauungen können beispielhaft die Mitarbeit in der Entwicklung des Josef-Areals (Nachnutzung u. a. als Quartierpark) und der Teilrevision der Sonderbauvorschriften Neu-Oerlikon (Umsetzung in planungsrechtliche Vorgaben für private und öffentliche Freiräume) hervorgehoben werden.

Die wachsende Stadt führt zu einem Ausbau der städtischen Infrastruktur. So wurden unter anderem die Vorbereitung und Durchführung der Wettbewerbe für die Schulanlagen Saatlén

und Borweg begleitet. Auch der Ausbau des Fernwärmenetzes in Altstetten und zwischen Hagenholz und dem Josef-Areal wurde hinsichtlich Schonung des Baumbestands in der Planungs- und Bauphase intensiv betreut.

### Gartendenkmalpflege

Anlässlich des 60-Jahre-Jubiläums der «G59», der 1. Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung, fanden vier Führungen mit dem Titel «Legendäre Ausstellungen am See» statt.

Durchgeführt wurden zwei Ganztageskurse für das Studienmodul «Handwerk in der Denkmalpflege» sowie ein Halbtageskurs im Rahmen des CAS-Zertifikatslehrgangs «Gartendenkmalpflege» der Hochschule für Technik Rapperswil zum Thema «Parkpflegegewerke».

Die Fachstelle führte im Berichtsjahr 19 Schutzabklärungen durch, mit denen die Schutzwürdigkeit der betreffenden Objekte rechtlich sichergestellt wurde. Sie wurden grösstenteils durch Bauvorhaben ausgelöst. Die Verfahren sind rechtskräftig abgeschlossen, nur einzelne Fälle noch in Bearbeitung. Als Beitrag zur werterhaltenden Pflege der öffentlichen Gartendenkmäler wurden plangemäss zwei neue Parkpflegegewerke erarbeitet.

### 4.4.3 Organisation

#### Personal

Grün Stadt Zürich beschäftigt 532 Mitarbeitende (Stand 31. Dezember 2019), davon 12 Praktikantinnen und Praktikanten sowie 51 Lernende (davon 2 Vorlehren) in neun verschiedenen Berufen. 19 Lernende (davon 2 Vorlehren) sind neu in die Grundausbildung bei Grün Stadt Zürich eingestiegen. 18 von 20 Lernenden haben im Berichtsjahr ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen.



Mitarbeitende von Grün Stadt Zürich standen im medialen Interesse. Beispielsweise für ein Video-Porträt des Tages-Anzeigers über einem Wermut, für den Pinot-noir-Trauben des städtischen Rebbergs am Chillesteig verwendet wurden.

#### Wechsel in der Geschäftsleitung

Die Stelle des Geschäftsbereichsleiters Planung und Beratung und Stellvertreter der Direktorin war aufgrund von Paul Bauers Austritt infolge Pensionierung vakant. Per 1. November 2019 übernahm Ingo Golz diese Funktion, bisher Mitinhaber und Mitglied der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats von SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen.

Ende Juni 2019 verliess Adrian Stolz, Leiter Geschäftsbereich Naturförderung und Bildung, Grün Stadt Zürich. Am 1. Juli 2019 übernahm er die Leitung der Dienststelle Stadtgrün der Stadt St. Gallen. Die Rekrutierung für die vakante Stelle ist erfolgt, und als Nachfolgerin wird Ingitta Scapozza, bisher Leiterin der Abteilung Projektieren und Realisieren beim

Tiefbauamt des Kantons Zürich, die Stelle ab 1. Juni 2020 übernehmen.

### Soziales Engagement

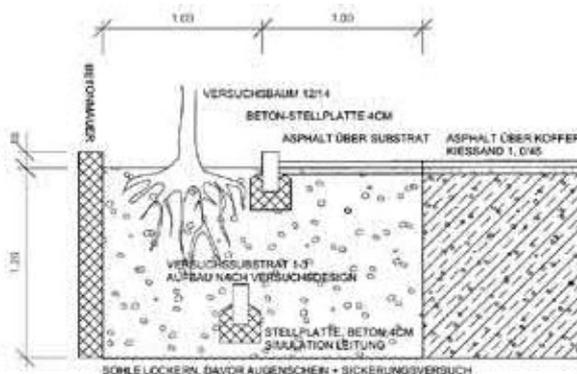
Innerhalb der Dienstabteilung wurden auch im Berichtsjahr wieder Teilnehmende des Arbeitsintegrationsprogramms der Sozialen Einrichtungen und Betriebe (SEB) beschäftigt. Darüber hinaus ermöglichte Grün Stadt Zürich auch Arbeitsversuche für Langzeitabwesende oder IV-Reintegrationen sowie die Beschäftigung von Personen im Asylbewerbsverfahren.

### Fachaustausch / Wissenschaft

Grün Stadt Zürich pflegt einen ständigen Austausch mit der Fachwelt. Ein wichtiges Beratungsgremium für den Stadtrat und für Grün Stadt Zürich ist die Kommission für Fragen des Naturschutzes und der Freiraumgestaltung (NFK). Sie besteht seit 1977 und ging aus der ab 1899 dokumentierten «Promenadenkommission» hervor. Das mit externen Fachpersonen besetzte Beratungsgremium tagt vier bis fünf Mal jährlich und gibt Grün Stadt Zürich wertvolle Rückmeldungen zu strategischen Geschäften. Im Berichtsjahr wurden u. a. der Kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLöBA), die Fachplanung Hitzeminderung und das Konzept «Bäume in der Stadt» behandelt.

Grün Stadt Zürich pflegt zudem eine intensive **Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Institutionen**. So leistete Grün Stadt Zürich bereits vor Jahren einen Beitrag zum Projekt **«Better Gardens»**. Das Projekt untersuchte, wie Gärtnerinnen und Gärtner ihre Gärten bewirtschaften und welche Faktoren sie bei ihren Entscheidungen beeinflussen. Weiter wurde erforscht, welche Auswirkungen die gewählten Bewirtschaftungsarten auf die Qualität des Bodens und die Artenvielfalt sowie auf die eigene Lebensqualität haben. [bettergardens.ch](http://bettergardens.ch)

Es werden aber auch konkrete Forschungsprojekte angestossen. So wurde 2019 die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) beauftragt, über fünf Jahre ein für Zürich **standortgerechtes Baumsubstrat** und eine **neue Bauweise** zu erforschen, um dieses Substrat auch unter asphaltierten Strassen einzusetzen und damit den durchwurzelbaren Raum zu vergrössern. Damit sollen die Lebensbedingungen von Stadtbäumen in der Stadt Zürich künftig weiter verbessert werden.



Auszug aus dem Forschungsauftrag für einen neuartigen Ansatz, um den Strassenbäumen in Zürich besseren und grösseren Wurzelraum zu schaffen.

### Referate, Tagungen, Publikationen

Im Januar fand auf Einladung von Grün Stadt Zürich ein **Fach-austausch** zum Thema «Parknutzungen in Friedhofsarealen» statt. Nach einem Einleitungsreferat aus freiraumplanerischer Sicht wurden einige konkrete Projekte vorgestellt und diskutiert: die Transformation des Stadtfriedhofs Thun zu einem multifunktionalen Freiraum, die Erfahrungen des Bremgartenfriedhofs, von dem ein Teil zu einem Quartierpark (Friedbühlanlage) umgenutzt wurde, sowie der Quartierpark im Alten Friedhof Bruggerstrasse in Baden mit zum Teil noch in Betrieb stehenden Gräbern.

Im Oktober fand in der Stadtgärtnerei in Zusammenarbeit mit dem ewz eine gut besuchte **Fachtagung** zum Thema «Energie-Gründach und Grünfassade» als Begleitveranstaltung der Ausstellung «Grün am Bau» statt. Fachpersonen aus Forschung, Entwicklung und Praxis stellten dabei gelungene Projekte vor, in denen Dachbegrünungen mit Photovoltaik-Anlagen kombiniert werden.



Gut kombiniert, kann Dachbegrünung eine Photovoltaik-Anlage kühlen und damit deren Wirkungsgrad erhöhen. (Bild: ewz)

Am 19. September wurde für eine niederländische Delegation im Rahmen ihrer dreitägigen Studienreise zum Thema «Sustainable cities» eine Führung durch verschiedene Grünanlagen sowie die Präsentation des Grünflächenmanagements durchgeführt. Die Organisation der Studienreise für die «Vereniging Stadswerk Nederland», «Rioned Foundation», «Royal Dutch Water Network», «Vereniging GDO» und «Waternet» übernahmen die Stadt Zürich und die Niederländische Botschaft in Bern.

Am 6. Mai 2019 nahm Christine Bräm, Direktorin von Grün Stadt Zürich, im Rahmen des Architekturforums Ostschweiz an einer Podiumsdiskussion zum Thema Stadtklima teil.

Im Rahmen der Debatten «Welches Zürich wollen wir?» im Zentrum Architektur Zürich (ZAZ) nahm Barbara Holzer, Leiterin Freiraumplanung, am 6. Juni 2019 an der Diskussion zum Thema «Offener öffentlicher Raum» teil. Christine Bräm vertrat Grün Stadt Zürich an der Schlussdebatte am 27. Juni 2019.

#### 4.4.4 Steuerungsvorgaben und Kennzahlen

<b>1 Park- und Grünanlagen / Steuerungsvorgaben</b>	<b>2019</b>
Gärtnerisch gepflegte Parkanlagen (in m <sup>2</sup> )	2481676
Direkte Bewirtschaftungskosten (in Fr. pro m <sup>2</sup> )	
davon Parkanlagen	6,90
davon Friedhöfe	14,26
<b>1 Park- und Grünanlagen / zusätzliche Kennzahlen</b>	<b>2019</b>
Gärtnerisch gepflegte Friedhofanlagen (in m <sup>2</sup> )	1290245
Gärtnerisch gepflegte Sportanlagen (in m <sup>2</sup> )	1386624
Direkte Bewirtschaftungskosten (in Fr. pro m <sup>2</sup> )	7,02
Gärtnerisch gepflegte Badeanlagen (in m <sup>2</sup> )	256381
Direkte Bewirtschaftungskosten (in Fr. pro m <sup>2</sup> )	7,07
Weitere gärtnerisch gepflegte Freiräume (in m <sup>2</sup> )	3254925
Anzahl Strassenbäume	22263
Direkte Bewirtschaftungskosten (in Fr. pro Strassenbaum)	158,63

<b>2 Wald, Landwirtschaft und Pachten / Steuerungsvorgaben</b>	<b>2019</b>
Bruttokosten des Produkts Wald (in Fr. pro ha)	3378
Landwirtschaftliche Nutzfläche im Eigentum von GSZ (in ha)	610
davon Bioflächen	481
Anzahl Aktivmitglieder Kleingartenareale in der Zuständigkeit von GSZ	5355
Anzahl Aktivmitglieder Gemeinschaftsgärten in der Zuständigkeit von GSZ	1474
<b>2 Wald, Landwirtschaft und Pachten / zusätzliche Kennzahlen</b>	<b>2019</b>
Wildschonrevier: Erfüllungsquote (Minimum) kantonaler Abgangsplan (in %)	
Rehwild	93
davon Anteil Fallwild	29
Anzahl durch Hunde gerissene Wildtiere	9
Waldfläche in der hoheitlichen Zuständigkeit von GSZ (in ha)	2065
davon im Eigentum der Stadt Zürich	1429
davon mit Vorrang biologische Vielfalt	534
<sup>1</sup> Erlös aus dem Holzverkauf ab Waldstrasse (in Fr.)	981141
Landwirtschaftliche Nutzfläche in der Stadt Zürich (in ha)	847
davon Ackerlandfläche	316
davon Biodiversitätsförderfläche, Qualitätsstufe 1	283
davon Biodiversitätsförderfläche, Qualitätsstufe 2	129

Fläche Gartenland in der Zuständigkeit von GSZ (in ha)	153
davon Kleingartenareale	127
davon Gemeinschaftsgärten	13
davon gärtnerisch genutzte Einzelpachtflächen	13
Anzahl Immobilienobjekte im Eigentum von GSZ	42
davon in Eigennutzung	9
Fahrzeugflotte: CO <sub>2</sub> -Ausstoss (in t)	493

<b>3 Naturförderung und Bildung / Steuerungsvorgaben</b>	<b>2019</b>
Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsgebiet (in %)	10,3
Anteil bekämpfter Standorte mit invasiven Neophyten auf stadteigenen Flächen (in %)	81
Fläche Naturschutzobjekte gemäss § 205 PGB (in ha)	113,0
Fläche im Inventar der kommunalen Naturschutzobjekte gemäss § 203 PBG (in ha)	479
Anzahl von GSZ durchgeführte oder mitfinanzierte Naturschulanlässe	889
Anzahl von GSZ durchgeführte oder mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene	134

<b>3 Naturförderung und Bildung / zusätzliche Kennzahlen</b>	<b>2019</b>
Anzahl von GSZ durchgeführte Bildungsanlässe für Erwachsene	84
Anzahl von GSZ mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene	50
Besuche Stadtgärtnerei	101 000
Besuche Sukkulente-Sammlung	62 000
Verhältnis Naturschulanlässe zur Anzahl Schulklassen der Stadt Zürich (in %)	52
Anzahl von GSZ durchgeführte Naturschulanlässe	748
Anzahl von GSZ mitfinanzierte Naturschulanlässe	141
Naturschutz: Anzahl Schutzabklärungen (Naturschutzobjekte und Gebäudebrüter)	40
Investitionsbeitrag an die Stiftung Wildnispark Zürich (in Fr.)	0
Betriebsbeitrag an die Stiftung Wildnispark Zürich (in Fr.)	2 500 000

<b>4 Planung und Beratung / Steuerungsvorgaben</b>	<b>2019</b>
<sup>2</sup> Freiraumversorgungsgrad der Wohnbevölkerung (in %)	
Anteil gut	62
Anteil genügend	19
Anteil ungenügend	14
Anteil schlecht	5
<sup>2</sup> Freiraumversorgungsgrad der Arbeitsbevölkerung (in %)	
Anteil gut	38
Anteil genügend	19
Anteil ungenügend	23
Anteil schlecht	20

<b>4 Planung und Beratung / zusätzliche Kennzahlen</b>	<b>2019</b>
Bodenbedeckung der Stadt Zürich nach Flächenkategorien (in ha)	
davon Landwirtschaftsflächen	999
davon Grünflächen	2 227
davon Bestockte Flächen	2 186
davon Gewässer	510
davon Gebäude	1 100
davon Verkehrsflächen	1 271
davon Befestigte Freiflächen	895
Unterbaute Bodenfläche in der Stadt Zürich (in ha)	310
Freiraumberatung: Anzahl Baugesuche	1 173
davon GDP-Inventarobjekte nach § 203 PBG	143
davon KSO-Inventarobjekte (Naturschutzobjekte) nach § 203 PBG	28
Anzahl Beratungen für Infrastrukturbauten	363
Gartendenkmalpflege: Anzahl GDP-Inventarobjekte nach § 203 PBG	948
Anzahl Schutzabklärungen	15

<sup>1</sup> Höherer Ertrag aus Verkauf von Energie- und Stammholz infolge des Borkenkäferbefalls.

<sup>2</sup> Erhebung erfolgt im 4-Jahres-Rhythmus, das nächste Mal im 2022.

Abweichungen zu den Zielwerten siehe Rechnung der Stadt Zürich.

## 4.5 Tiefbauamt

### 4.5.1 Aufgaben

Die gut 300 Mitarbeitenden, Lernenden und Trainees des Tiefbauamts erarbeiten und setzen Stadtraum- und Mobilitätsstrategien um. Sie gestalten Stadträume und sind für die Erhaltung und den Neubau von Strassen, Plätzen und Kunstbauten zuständig. Auch ist die Fachstelle Kunst im öffentlichen Raum (KiöR) beim Tiefbauamt angegliedert. Das Tiefbauamt koordiniert die Baubedürfnisse aller städtischen Dienstabteilungen sowie kantonaler, nationaler und privater Partner im öffentlichen Strassenraum, dessen Untergrund und auf Plätzen in der Stadt Zürich. Neben dem Geschäftsbereich «Finanzen + Dienste», der die Baukoordination, das Rechnungswesen, Controlling, Informatik + Qualitätsmanagement und den Rechtsdienst umfasst, setzt sich das Tiefbauamt aus vier operativen Geschäftsbereichen zusammen.

Der Geschäftsbereich «Verkehr + Stadtraum» stellt die Weichen für eine stadtverträgliche Mobilität und hohe Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Hierbei baut der Geschäftsbereich auf seine Kompetenzen in stadträumlich-gestalterischen sowie verkehrsplanerisch-funktionalen Fragestellungen. Seine Arbeit stützt sich auf die beiden Strategien «Stadtverkehr 2025» und «Stadträume Zürich».

Der Geschäftsbereich «Planung + Projektierung» entwickelt die baulichen Massnahmen für eine stadtverträgliche Mobilität in konkreten Bauprojekten. Die Projektleitenden integrieren die Infrastrukturbedürfnisse der Partnerbetriebe in die Bauprojekte, wie beispielsweise die Erneuerung von Abwasserkanälen, Wasser-, Gas- und Fernwärmeleitungen sowie die Anlagen des öffentlichen Verkehrs. Sie pflegen Kontakte mit der Bevölkerung, Quartiervereinen, dem Gewerbe und Interessenverbänden, um entsprechende Anliegen in die Projektentwicklung mit aufzunehmen.

Der Geschäftsbereich «Realisierung» setzt die ausgearbeiteten Bauprojekte um. Die Projektleitenden dieses Geschäftsbereichs schreiben die Bauvorhaben gemäss Submissionsrecht aus, informieren die Anwohnenden und das Gewerbe über die bevorstehenden Bauvorhaben und nehmen in der Bauphase die Rolle der Gesamtprojektleitung ein.

Der Geschäftsbereich «Werterhaltung» ist zuständig für das Anlagenmanagement der städtischen Strassen, Plätze, Fuss- und Velowege sowie für Kunstbauten wie Brücken, Tunnel, Stützmauern, Unterführungen und Bachdurchlässe. Basierend auf regelmässigen Zustandserhebungen werden Unterhalts-, Reparatur- oder Erneuerungsmassnahmen ausgelöst. Rund 100 Mitarbeitende arbeiten auf den vier Werkhöfen und gewährleisten mit ihren Bauleistungen die Sicherheit und Gebrauchstauglichkeit der Verkehrswege.

### 4.5.2 Jahresschwerpunkte

#### Neuorganisation der Geschäftsbereiche

Der ehemalige Geschäftsbereich Projektierung + Realisierung (P+R) wurde Mitte Jahr in zwei Geschäftsbereiche geteilt: den Geschäftsbereich Planung + Projektierung und den Geschäftsbereich Realisierung. Die Aufteilung erfolgte entlang

des Hauptprozesses Infrastrukturbauten an der Nahtstelle zwischen dem bewilligten Projekt und der Ausführung des Projekts. Mit Thomas Jesel übernahm eine ausgewiesene Führungskraft mit langjähriger Berufserfahrung in einem grossen, international tätigen Ingenieurbüro die Leitung des Geschäftsbereichs Planung + Projektierung. Daniel Tresp, der seit November 2018 interimistisch den Geschäftsbereich Projektierung + Realisierung geleitet hat und langjährige Berufserfahrung im Tiefbauamt mitbringt, übernahm die Leitung des Geschäftsbereichs Realisierung.

### Verkehrs- und Stadtraumplanung

#### Ansprüche an den öffentlichen Raum

Die Abstimmung und Optimierung der verschiedenen Nutzungsansprüche an den öffentlichen Raum ist eine grosse Herausforderung des Tiefbauamts. Wie können die Ansprüche nach guter Erschliessung, mehr Schatten und Grün, genügend Aufenthalts- und Zirkulationsflächen, sicheren und hindernisfreien Veloverbindungen sowie an einen verlässlichen öffentlichen Verkehr im begrenzten öffentlichen Raum umgesetzt werden? Wie können die Bedürfnisse nach weniger Lärm, zusätzlicher Boulevardgastronomie, barrierefreien Zugängen oder die Interessen des Gewerbes nach Kundenparkplätzen und Anlieferungsflächen unter einen Hut gebracht werden? Wie können wir den Ausbau der Fernwärme rasch vorantreiben und den anderen Bedürfnissen ebenso gerecht werden? Fragestellungen, die Projektleitende und Führungskräfte im Tiefbauamt in ihrer täglichen Arbeit intensiv beschäftigen.



Römerhofplatz. Bei der Planung für Neugestaltungen von öffentlichen Räumen zeigen sich die unterschiedlichen Interessen. (Bild: TAZ)

#### Strassenparkplätze auf Privatgrund kompensieren

Ein Ansatz, um Verkehrsflächen in Wohnquartieren für andere Nutzungsanforderungen freizuspielen, ist die kompensatorische Aufhebung von Blaue-Zone-Parkplätzen im Rahmen der Erstellung von Wohn-Ersatzneubauten. Vor Beginn jedes Strassenbauprojekts wird das Kompensationspotenzial ermittelt. Ein solches ist vorhanden, wenn im Rahmen von Ersatzneubauten Parkplätze neu auf Privatgrund erstellt wurden. Besteht in einer Strasse zum Beispiel der Bedarf zur Realisierung einer Baumallee, eines Velostreifens oder zusätzlicher Umschlagplätze für die Anlieferung, können Blaue-Zone-Parkplätze kompensatorisch aufgehoben werden. Im Jahr 2019 wurde nach der abgeschlossenen Pilotphase die systematische Umsetzung gestartet.

## Richtplan Verkehr

Eine Priorisierung der Nutzungen öffentlicher Räume fand auch bei der Revision des kommunalen Richtplans Verkehr statt, die der Stadtrat Ende Oktober 2019 zuhänden des Gemeinderats verabschiedet hat gemeinsam mit dem kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen. Die aufeinander abgestimmten Planwerke zeigen auf, welche Ziele und Massnahmen auf kommunaler Ebene behördenverbindlich festzulegen sind, um den künftigen Herausforderungen zu begegnen, wie dem Wachstum der Wohn- und Arbeitsbevölkerung oder der Überhitzung von Gebieten im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Im Verkehr geht es auf kommunaler Stufe um die Erschliessung der Quartiere, wobei der Fokus auf dem Fuss- und Veloverkehr liegt. Als neues Element werden «Fussverbindungen mit erhöhter Aufenthaltsqualität» eingeführt. Diese verbessern die Zugänglichkeit zum Freiraumangebot im Siedlungsgebiet und zum Stadtrand oder bieten selbst durch ihre Lage und Gestaltung ein Freiraumerlebnis. Bäume, Grünstreifen, Bänke oder Wasserflächen tragen dazu bei, dass diese Strassen und Wege nicht nur zur Fortbewegung, sondern auch zum Verweilen oder für Begegnungen attraktiv sind. Dieses Fussverbindungsnetz soll in hitzebelasteten Gebieten der Stadt besonders dicht angelegt werden.

## Bedürfnisse der Bevölkerung aufnehmen

### Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Verkehr

Um die Projektentwicklung auf die Bedürfnisse der Stadtbevölkerung auszurichten, sind Bevölkerungsbefragungen wichtig. Die Städtekonferenz Mobilität hat 2018 die Mobilität in der Stadt Zürich und weiteren Schweizer Städten untersucht und 2019 Ergebnisse veröffentlicht. Die Befragung zeigte, dass in der Stadt Zürich die generelle Zufriedenheit mit der Verkehrssituation ausgesprochen hoch ist. 72 % der Zürcherinnen und Zürcher sind damit sehr oder eher zufrieden. Insbesondere Personen, die in ihrem Alltag hauptsächlich mit dem öffentlichen Verkehr oder zu Fuss unterwegs sind, vergeben eine gute Punktzahl. Dagegen äussern sich rund 40 % der Autofahrenden wie auch der Velofahrenden kritisch und sind nicht zufrieden mit der Verkehrssituation. Dabei sticht vor allem hervor, dass gerade Personen, die mit dem Zweirad unterwegs sind, häufiger in Gefahrensituationen geraten. Rund vier von fünf Befragten halten die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs für sinnvoll. Ebenso viele sind für die Einrichtung von Begegnungszonen. Auch Tempo 30 auf Hauptverkehrsstrassen wird von zwei Dritteln der Bevölkerung als geeignete Massnahme für eine verbesserte Lebensqualität in der Stadt Zürich angesehen. Zudem werden die öffentlich zugänglichen Freiräume in der Wohnumgebung wie Plätze, Parks, Sport- und Grünanlagen äusserst positiv beurteilt.

### «Metamorphosis» – für kinderfreundliche Quartiere

Neben Bevölkerungsbefragungen setzt das Tiefbauamt verschiedene Instrumente der Mitwirkung ein, um bei Quartieraufwertungen den Bedürfnissen der Wohnbevölkerung gerecht zu werden.

Im Rahmen des EU-Forschungsprojekts «Metamorphosis» wurden 2018 verschiedene Mitwirkungsaktionen mit Kindern aus den Quartieren Grünau und Tiefenbrunnen durchgeführt. Daraus sind verschiedene Ideen hervorgegangen, wovon einige 2019 bereits umgesetzt werden konnten. In der Siedlung

Tiefenbrunnen bemalten die Kinder den Fussgängertunnel Altenhofstrasse neu und verwandelten ihn in eine Unterwasserwelt. Im September konnte die Begegnungszone «Wildbachstrasse» eingeweiht werden. Ein neuer Fussgängerübergang über die Bellerivestrasse ist in Planung. In der Grünau wurde durch «Metamorphosis» ein partizipativer Prozess zur Aufwertung des ehemaligen Dorfplatzes angestossen. Zusammen mit der Bevölkerung hat die Stadt Zürich das Projekt «Erzählmahl» entwickelt, das 2020 umgesetzt wird. Im Fokus steht dabei, sich auf dem alten Dorfplatz zu treffen, zu verweilen und gemeinsam zu essen. Dafür werden ein grosser Grill und ein langer Tisch aufgestellt. Zudem bieten Picknickplattformen mit Beschattung weitere Sitzmöglichkeiten. Für Kinder wird eine Matschküche eingerichtet.

### Einsatz von Abstimmungsgeräten

Ein weiteres Beispiel ist der Einsatz eines Abstimmungsgeräts bei einem kleinen Platz an der Ecke Albisstrasse/Kilchbergstrasse in Wollishofen. Das Tiefbauamt hat in Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich einen Vorschlag erarbeitet, wie die Aufenthaltsqualität des Plätzchens gesteigert werden kann. Der Vorschlag beinhaltet eine niedrige Staudenpflanzung und zwei zusätzliche Bäume neben dem bestehenden Baum und den Sitzbänken. Dieser wurde skizziert und die Zufriedenheit mit dem Vorschlag über ein vor Ort installiertes Abstimmungsgerät erhoben. Über das Abstimmungsgerät sind 477 gültige Stimmen eingegangen. 72 % der Stimmen sind mit dem Vorschlag zufrieden bis sehr zufrieden.



Ecke Albisstrasse/Kilchbergstrasse in Wollishofen. Abstimmungsgerät mit Entwurf für Neugestaltung im Einsatz. (Bild: TAZ)

## Veloförderung

### Veloparkierung an Bahnhöfen

Die Förderung des Veloverkehrs ist in der «Strategie Stadtverkehr 2025» und im «Masterplan Velo» verankert. Ausserhalb von Bauprojekten hat das Tiefbauamt weitere Schritte bei der Zugänglichkeit von Bahnhöfen gemacht: Seit September 2019 stehen 132 zusätzliche Doppelstock-Veloabstellanlagen auf der Nordseite des Bahnhofs Oerlikon kostenlos zur Verfügung. Die Veloabstellanlagen befinden sich auf dem Max-Frisch-Platz sowie entlang der Gleise auf Höhe des Emil-Oprecht-Platzes. Mit dieser Massnahme soll die überfüllte Velostation «Passage Oerlikon» entlastet werden.

Auch beim Bahnhof Wiedikon hat das Tiefbauamt weitere öffentliche Gratis-Veloabstellplätze gebaut. Beim westlichen Zugang zum Bahnhof, also von der Kalkbreite kommend, stehen 46 neue Abstellplätze mit Witterungsschutz bereit.

Da die Auslastung der Velostation Europaplatz nach zwei Betriebsjahren mit rund 55 % tiefer war, als ursprünglich geschätzt wurde, senkt die Stadt den Preis für das Jahresabonnement ab Januar 2020 von 180 Franken auf neu 120 Franken.

### Veloverleihnetz komplett

Das Veloverleihnetz von «Züri Velo» geht auf einen Vorstoss im Gemeinderat zurück. Auf eine Ausschreibung der Stadt hin erhielt die PubliBike AG den Zuschlag. Im März 2018 wurden die ersten Stationen installiert. Seither hat PubliBike das Netz «Züri Velo» laufend ausgebaut. Im November 2019 wurde die 150. Station errichtet. Damit ist das Stadtnetz gemäss Vertrag mit PubliBike komplett.

### Abgeschlossene Strassenbauprojekte

#### Koordiniertes Bauen

Auslöser für Tiefbauprojekte sind häufig Abwasserkanäle, Wasserleitungen, Strassenbeläge oder Anlagen des öffentlichen Verkehrs, die altershalber ersetzt werden müssen, aber auch neue Bedürfnisse für Fuss- und Veloverbindungen oder Plätze. Vor dem Hintergrund des koordinierten Bauens nimmt das Tiefbauamt weitere Sanierungsbedürfnisse von städtischen Werken und privaten Energie- und Telekomunternehmen auf. Im Zuge der Oberflächengestaltung prüft das Tiefbauamt bei allen Bauprojekten eine Verbesserung der Veloführung und der Fusswege und plant Strassenbäume gemäss dem städtischen Alleenkonzept ein, wo dies möglich ist. Sind Haltestellen des öffentlichen Verkehrs im Bauabschnitt, baut das Tiefbauamt diese nach den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes aus und ermöglicht damit ein stufenloses Einsteigen in die Busse und Trams. Einige Beispiele von 2019 abgeschlossenen oder fast abgeschlossenen Bauprojekten aus unterschiedlichen Stadtquartieren sind hier aufgeführt:

Im Zuge des Ersatzes der abgenutzten Tramgleise erneuerte das Tiefbauamt im Herbst 2019 in der **Weinbergstrasse** den Belag und führte bergwärts einen neuen Velostreifen ein.



Weinbergstrasse. Mit dem Ersatz der abgenutzten Tramgleise führte das Tiefbauamt bergwärts einen Velostreifen ein. (Bild: TAZ)

In der **Wallisellenstrasse** in Schwamendingen ersetzte das Tiefbauamt 2018 die Wasserverteilleitungen und die Kanalisation und baute 2019 den Strassenoberbau mit lärmarmem Belag ein. Die Bushaltestellen «Dreispietz» und «Saatlenstrasse» stadtauswärts wurden hindernisfrei ausgebaut. Die regionale Veloroute konnte zwischen Am Glattbogen und der Autobahneinfahrt verlängert und die Velostreifen auf 1,5m verbreitert werden.

Die **Tobelhofstrasse** ist eine wichtige regionale Verbindungsstrasse, die durch den Wald südlich des Zoos Zürich über Gockhausen nach Dübendorf führt. Damit das durch das hohe Verkehrsaufkommen verschmutzte Strassenabwasser nicht ungereinigt versickert, hat das Tiefbauamt im Zuge der Erneuerung des Strassenoberbaus eine Sammelleitung für das Strassenabwasser erstellt. Diese Leitung läuft über ein Retentionsfilterbecken, das das anfallende Wasser reinigt. Das gereinigte Wasser wird anschliessend in den Bach geleitet. Der bereits vorhandene Gehweg wurde zu einem Velo- und Fussgängerweg ausgebaut. Da der Untergrund teilweise instabil und der Hang rutschgefährdet ist, wurde eine Stützmauer gebaut. Beim Fussgängerstreifen in der grossen Kurve hat das Tiefbauamt eine Mittelinsel gebaut und an den nicht beleuchteten Stellen des Wegs eine angemessene Beleuchtung angebracht. Auf der Strecke liegen ausserdem drei Bushaltestellen, die mit hohen Haltekanten hindernisfrei ausgebaut wurden. Die Weiterführung der Sanierung und des Velowegs über die Stadtgrenze hinaus Richtung Dübendorf wird vom kantonalen Tiefbauamt gleichzeitig durchgeführt, sodass für den Velo- und Fussverkehr neu eine durchgängige Strecke über die Stadtgrenze besteht.

In der **Witikonerstrasse** erneuerte das Tiefbauamt die Abwasserkanalisation und Werkleitungen sowie den Strassenbelag. 19 neue Bäume wurden gepflanzt, die Gehwege verbreitert und die Bushaltestellen hindernisfrei ausgebaut. Im Abschnitt Waser- bis Loorenstrasse errichtete das Tiefbauamt auf einer Strecke von rund 500m beidseitig Velostreifen. Im Abschnitt Berghalden- bis Loorenstrasse werden im Sommer 2020 der lärmindernde Belag eingebaut und ebenfalls beidseitig Velostreifen markiert.

In der **Selnaustrasse** wurden 2019 die Gas- und Stromleitungen erneuert, die Tramgleise ersetzt und die Tramhaltestelle «Bahnhof Selnau» mit hohen Haltekanten ausgerüstet. Der Fuss- und Veloverkehr wurde, wo baulich möglich, getrennt, um die Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger zu erhöhen. Zwischen Sihlramtsstrasse und Stauffacherbrücke hat das Tiefbauamt auf beiden Fahrbahenseiten Velostreifen markiert.

In der **Leimbachstrasse** hat das Tiefbauamt 2019 die Abwasserkanäle und Wasserleitungen ersetzt. Mit der Erneuerung des Strassenoberbaus werden bis Mai 2020 auf den angepassten Mittelinseln Bäume gepflanzt. Das Tiefbauamt baut die Bushaltestellen «Im Hüsl» und «Marbachweg» hindernisfrei aus und wertet den Knoten Leimbachstrasse/Maneggpromenade mit einer Trottoirüberfahrt auf. Es wird Tempo 30 eingeführt und bergwärts ein 600m langer, durchgehender Velostreifen angelegt.

Ende August 2019 feierten die Städte Schlieren und Zürich mit dem Kanton Zürich die Eröffnung der ersten Etappe der **Limmattalbahn**, die in der ersten Etappe vom Farbhof in Altstetten bis nach Schlieren führt. Gleichzeitig mit den Tramgleisen wurden auch auf der ganzen Strecke durchgehend Velostreifen realisiert. Für den Bau beauftragt ist die Limmattalbahn AG, die ihre Bauarbeiten auf dem Gebiet der Stadt Zürich in enger Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt ausführt.

Das Tiefbauamt gestaltete die Personenunterführung beim **Bahnhof Wollishofen** im Bereich des Mythenquais, die nur Treppenaufgänge und keine Rampen aufwies, stufenlos aus und passte die öffentliche Beleuchtung an.

Der Busbetrieb der Linie 32 auf der **Wehntalerstrasse** wurde insbesondere in den Spitzenzeiten stark durch Rückstaus an den Kreuzungen behindert. Neu wurden vor den Kreuzungen separate Busspuren umgesetzt. Neben der Anpassung der Markierungen mussten mehrere Mittelinseln von Fussgängerstreifen verschoben und Fahrbahnränder angepasst werden. Beim Knoten Käferholzstrasse wurde beim bestehenden Fussgängerstreifen eine neue Mittelinsel realisiert.

Das Tiefbauamt hat die Tram- und Bushaltestellen am wichtigen Verkehrsknoten **Bucheggplatz** soweit möglich hinderisfrei ausgebaut. Die Haltekanten hatten bislang eine Höhe von 10 cm, was den autonomen Zugang zu den Bussen und Trams für Gehbehinderte sehr schwer oder unmöglich macht. Neu sind die Haltekanten 16 bis 22 cm hoch. Im gleichen Zuge wurden auch Leitungen der Strassenentwässerung ersetzt und Schäden am Belag behoben sowie die bisherigen Unterflurhydranten durch neue Überflurhydranten ersetzt.

### Tiefbauprojekte ohne Oberflächengestaltung

Nicht alle Tiefbauprojekte beinhalten eine Änderung der Oberfläche. Bei den meisten 2019 abgeschlossenen Bauprojekten wurden in erster Linie die Werkleitungen und Kanäle ersetzt und die Oberfläche mit marginalen Änderungen wiederhergestellt. Ein Beispiel für ein Bauprojekt, bei dem an der Oberfläche keine Änderung vorgenommen wurde, ist die **Kanal-sanierung in der Innenstadt**. Unter der St. Annagasse, Löwenstrasse und Gessnerallee befindet sich ein rund 80-jähriger begehbare Abwasserkanal, der inwendig saniert wurde, sowie eine im Kanal aufgehängte Reinabwasserleitung, die ersetzt wurde. Daneben wurden drei zusätzliche Kanaleinstiege auf der Höhe St. Annagasse erstellt. Mit der Sanierung wurde die Lebensdauer des Kanals um rund 50 Jahre verlängert. Von den unterirdischen Bauarbeiten waren einzig die Installationsflächen bei den Einstiegen sichtbar.



Begehbare Abwasserkanal unter der St. Annagasse in der Innenstadt. Von den unterirdischen Bauarbeiten waren nur die Installationsflächen sichtbar. (Bild: TAZ)

### Ausblick auf den Ausbau der Fernwärme

In den kommenden Jahren wird mit dem Ausbau der thermischen Netze (Fernwärme und Fernkälte) ein weiterer Auslöser für Bauprojekte hinzukommen. Mit dem auf der Grundlage der städtischen Energieplanung vorgesehenen Ausbau der thermischen Netze erhöht sich das Bauvolumen in der Stadt Zürich deutlich. Um die Einschränkungen für die Bevölkerung,

das Gewerbe und den Verkehr möglichst tief zu halten und Ressourcen zu schonen, ist der Ausbau der thermischen Netze wo immer möglich und sinnvoll mit anderen Baubedürfnissen zu koordinieren. Dies ist eine grosse Herausforderung, mit der sich das Tiefbauamt 2019 intensiv befasst hat und auch in Zukunft beschäftigen wird.

### Quartieraufwertung

#### Hohe Zufriedenheit mit neu gestalteten Plätzen

Wie neu gestaltete Stadträume bei der Bevölkerung ankommen, erhebt das Tiefbauamt nach Abschluss der Bauarbeiten anhand von Befragungen, Beobachtungen und Zählungen. 2019 veröffentlichte das Tiefbauamt die Ergebnisse zur wahrgenommenen Qualität und Nutzung des neu gestalteten Hardplatzes und des Stauffachers. Die Zufriedenheit der Bevölkerung von 83 % (Hardplatz) und 93 % (Stauffacher) ist bei beiden Stadträumen hoch. Der Hardplatz besticht durch seine Unaufgeregtheit, derweil der Stauffacher eine gut genutzte Umsteigezone ist, die auf dem Vorplatz der Kirche ebenso zum Verweilen einlädt.

#### Marktplatz Oerlikon

Die intensive Nutzung durch Wochenmärkte und Veranstaltungen hat auf dem Natursteinbelag des gut 40-jährigen Marktplatzes Oerlikon ihre Spuren hinterlassen. Von Mai bis November 2019 hat das Tiefbauamt den Belag ersetzt und die Platzentwässerung sowie die Wasserleitung in der Edisonstrasse saniert. Da es sich um einen Platz von hoher Wichtigkeit für Oerlikon handelt, hat das Tiefbauamt Vertreterinnen und Vertreter von Quartier und Gewerbe sowie die Marktfahrervereinigung frühzeitig mit einbezogen und deren Bedürfnisse betreffend Infrastruktur auf dem Platz wie auch beim Bauablauf abgeholt. Die bekannte Färbung mit roter und dunkelgrauer Pflasterung wurde beibehalten. Der neue Natursteinbelag ist robuster und wird den Belastungen in Zukunft besser standhalten. Trotz Bauarbeiten konnte der Markt zweimal wöchentlich stattfinden.

#### Begegnungszonen

Ein Mittel für eine Aufwertung von Nachbarschaftszentren sind Begegnungszonen. Mit dem Tempo-20-Regime und gestalterischen Elementen wie Bäumen schaffen sie sichere Fuss- und Veloverbindungen und erhöhen die Aufenthaltsqualität. Neben der Begegnungszone «Wildbachstrasse», die im Rahmen von «Metamorphosis» errichtet wurde, ist 2019 im Bereich Bahnhaldenstrasse/Höhenring in Seebach eine neue Begegnungszone entstanden. In Altstetten hat das Tiefbauamt nach Abschluss der Kanal- und Werkleitungsbauten die bestehende Begegnungszone in der Stampfenbrunnenstrasse mit einer Baumallee, Sitzbänken und einem Trinkbrunnen ausgestattet und um die Meientalstrasse erweitert. In Albisrieden wird der Langhagweg zwischen Letziggraben und Sackzelg in eine Begegnungszone mit einseitiger Baumreihe umgestaltet.



Begegnungszone Stampfenbrunnenstrasse in Altstetten. Mit dem Tempo-20-Regime und gestalterischen Elementen erhöhen Begegnungszonen die Sicherheit zu Fuss und die Aufenthaltsqualität. (Bild: TAZ)

### Ersatzneubau Rathausbrücke

Die heutige Rathausbrücke ist sanierungsbedürftig und ein Engpass für den Abfluss des Wassers aus dem Zürichsee. Deshalb muss die Brücke ersetzt und die Abflusskapazität der Limmat durch eine Änderung der Pfeilerkonstruktion sowie eine Absenkung der Limmatsohle im Brückenbereich erhöht werden. Der Ersatzneubau schafft einen attraktiven Platz über der Limmat in der Zürcher Altstadt. Das Tiefbauamt hat einen Studienauftrag für den Ersatzneubau Rathausbrücke ausgeschrieben, den das Team Bänziger Partner AG Zürich, 10:8 Architekten GmbH Zürich und F. Preisig AG Zürich für sich entschieden hat. Ihr Vorschlag für eine neue Brücke überzeugte als klar strukturierte Platzebene über der Limmat, mit ausgewogenen Aufenthaltszonen und langen Sitzbänken an beiden Brückenrändern sowie einer hohen Flexibilität für verschiedenste Nutzungen.



Rathausbrücke, auch «Gemüsebrücke» genannt. Ausstellung der Modelle zum Studienauftrag für den Ersatzneubau der Rathausbrücke. (Bild: TAZ)

### Heimplatz

Im Zuge der Kunsthäuserweiterung soll auch der Heimplatz neu gestaltet werden. Bessere Übergänge sowie mehr Platz für Fuss- und Veloverkehr sollen die Sicherheit erhöhen. Der Stadtrat hat 2019 einen Projektierungskredit bewilligt und für die Platzneugestaltung die Studie «Place-Jardin» zur Weiterbearbeitung empfohlen. Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sieht die Studie im Zentrum des Heimplatzes einen kleinen Stadtgarten mit Bäumen, Staudenbeeten, Sitzstufen, einem

Trinkbrunnen und einer kleinen Espressobar vor. Der Heimplatz wird ein stark genutzter Verkehrsknoten bleiben. Nur mit einer Entflechtung der Verkehrsströme lässt sich Raum für den Fuss- und Veloverkehr gewinnen. Deshalb werden für den motorisierten Individualverkehr mehrere Abbiegebeziehungen aufgehoben. Für den Veloverkehr werden Velostreifen markiert und für den Fussverkehr werden sichere und kurze Übergänge angeboten. Die Umsetzung des Siegerprojekts «Place-Jardin» ist ab 2023 geplant.

### Münsterhof

Auf Einladung der Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (AG KiÖR) verwandelte der Berner Künstler Heinrich Gartentor den Münsterhof diesen Sommer für gut drei Wochen in eine grüne Oase. Er transportierte zwei Trauerweiden und 1100m<sup>2</sup> Magerwiese auf Paletten und Sitzmöbel an. Dank der «Insel in der Stadt» erhielt der Münsterhof eine neue, poetische Dimension und funktionierte als gesellschaftlicher Treffpunkt. Zum Abschluss wurde die ganze Wiese Stück für Stück verkauft. Die gute Resonanz des Kunstprojekts bestätigte das Bedürfnis nach mehr Schatten und kühlenden Elementen auf dem Münsterhof, das besonders während der heissen Sommermonate aufkommt. Das Tiefbauamt prüft nun die Möglichkeiten, diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen.



Auf Einladung der Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (AG KiÖR) verwandelte der Künstler Heinrich Gartentor den Münsterhof diesen Sommer temporär in eine grüne Oase. (Bild TAZ)

### Digitalisierung

Das Tiefbauamt geht die digitale Transformation aktiv an. Es versteht die Digitalisierung als Chance und möchte von ihr profitieren. Deshalb hat das Tiefbauamt im Jahr 2019 eine geschäftsbereichsübergreifende Gruppe von Digitalisierungsbegleitenden (kurz: «Digis») gebildet. Diese schaffen eine Brücke zwischen der IT und den Geschäftsbereichen. In IT-Projekten sind sie zugleich die Ansprechpersonen vonseiten der operativen Einheiten wie auch der IT, wenn es um die Erhebung von Anforderungen und Bedürfnissen aus den Geschäftsbereichen geht. Die Digis eigneten sich in monatlichen Workshops Kenntnisse zu neuen Technologien, Software-Anwendungen und Cultural Change an. Sie entwickelten Ideen und Projekte, wie sie neue Technologien im Arbeitsalltag in den einzelnen Geschäftsbereichen nutzen können und setzten diese teilweise bereits um.

#### 4.5.3 Spezifische Kennzahlen

	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Projekte (inkl. Kanalbauten ERZ)</b>	<b>447</b>	<b>407</b>	<b>392</b>	<b>416</b>	<b>392</b>
davon in Realisierung	118	111	128	119	103
davon in Projektierung	204	247	234	251	269
davon in Planung	125	49	30	46	20
<b>Anzahl Mitarbeitende</b>	<b>304</b>	<b>307</b>	<b>314</b>	<b>319</b>	<b>318</b>
davon Lernende	16	17	17	17	16
<b>Investitionen kommunale und überkommunale Strassen (exkl. ERZ, VBZ, WVZ, ewz usw.)</b>					
– Ausgaben (in Mio. Fr.)	104,2	80,0	80,3	80,1	100,9
– Einnahmen (in Mio. Fr.)	46,7	21,3	23,5	37,2	43,2

## 5. Parlamentarische Vorstösse

### I. Unerledigte Initiativen

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2019)

Volks- und Einzelinitiativen, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied / Kommission Geschäftsbezeichnung
Volksinitiative 2017/468	08.08.2017 25.10.2017	Initiativkomitee, vertreten durch Moira Pinkus Volksinitiative «Züri-Autofrei»

1. Die Gemeindeordnung wird wie folgt geändert:

Art. 2<sup>quinqües</sup> Absatz 2 (neu)

Das Stadtgebiet wird vom individuellen Motorfahrzeugverkehr befreit und Alternativen werden entsprechend gefördert. Die zwingenden Bestimmungen des kantonalen Rechts und des Bundesrechts bleiben vorbehalten. Erlaubt bleibt ferner der Motorfahrzeugverkehr, soweit er zur Versorgung der Bevölkerung und des Gewerbes, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Dienste und des öffentlichen Verkehrs sowie zur Gewährleistung der Mobilität für Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität erforderlich ist.

Abs. 2 und 3 werden zu Abs. 3 und 4.

Art. 125 Übergangsbestimmungen

Die zuständigen Behörden haben innert nützlicher Frist nach Annahme der Initiative durch das Volk die entsprechenden Beschlüsse zur Durchsetzung der Änderungen gemäss Art. 2<sup>quinqües</sup> erlassen.

2. Der Stadtrat setzt diese Ergänzungen der Gemeindeordnung nach Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.

Der Stadtrat hat mit Weisung vom 10. Juli 2019 (GR Nr. 2019/319) die Volksinitiative «Züri Autofrei» zur Ablehnung beantragt. Am 21. August 2019 wurde das Geschäft der Spezialkommission Sicherheitsdepartement, Verkehr (SK SID/V) überwiesen und ist dort pendent. Der Entscheid des Bundesgerichts betreffend die Gültigkeit der Volksinitiative ist noch ausstehend.

---

Volksinitiative 2019/261	19.12.2017 07.03.2018	Initiativkomitee, vertreten durch Graff Anna Volksinitiative «Sichere Velorouten für Zürich»
-----------------------------	--------------------------	---

1. Die Gemeindeordnung wird wie folgt geändert:

Ergänzung von Art. 2<sup>quinqües</sup> Abs. 2

Zu diesem Veloroutennetz gehören auch Veloschnellrouten, welche gegenüber Querungen in der Regel vortrittsberechtigt sind. Zudem sind diese Veloschnellrouten grundsätzlich frei vom motorisierten Individualverkehr, wobei der Stadtrat die Ausnahmen regelt, so namentlich für die Anwohnenden, das Gewerbe, die Blaulichtorganisationen sowie für mobilitätsbehinderte Personen.

Art. 126

Zur Umsetzung von Art. 2<sup>quinqües</sup> Abs. 2 Sätze 2 und 3 GO realisiert die Stadt Zürich bis spätestens 10 Jahre nach Inkrafttreten dieser Bestimmungen ein Netz aus sternförmigen sowie tangentialen Veloschnellrouten mit einer Länge von insgesamt mindestens 50 Kilometern. Die Stadt Zürich veröffentlicht bis zur Erreichung dieses Ziels einen jährlichen Zwischenbericht.

2. Der Stadtrat setzt diese Ergänzung der Gemeindeordnung in Kraft.

Der Stadtrat hat mit Weisung vom 10. Juli 2019 (GR Nr. 2019/261) die Zustimmung zur Volksinitiative «Sichere Velorouten für Zürich» beantragt. Am 21. August 2019 wurde das Geschäft der SK SID/V überwiesen.

---

## II. Unerledigte Motionen und Postulate<sup>1</sup>

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2019)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/ Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2001/340	20.06.2001 14.01.2004	Markus Zimmermann (SP) Limmatuferzone in Wipkingen, Aufwertung

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Gebiet zwischen Bahnhof Letten und Gemeinschaftszentrum Wipkingen aufgewertet werden kann. Von besonderem Interesse ist dabei die Aufwertung der Limmatuferzone vom Bahnhof Letten bis zum GZ Wipkingen, aber auch die Wasserwerk- und Höggerstrasse sowie der Wipkingerplatz.*

Die im Rahmen der Vorprojektierung festgelegte Bestvariante mit Umsetzung der im regionalen Richtplan vorgesehenen Veloroute und des Alleenkonzepts wurde 2019 im Mitwirkungsverfahren öffentlich aufgelegt. Auf dieser Basis wird im Jahr 2020 das Bauprojekt ausgearbeitet. Tempo 30 auf der Höggerstrasse und auf der Wasserwerkstrasse ist seit 2018 rechtskräftig und wird mit den jeweiligen Strassenbauprojekten umgesetzt. Die Studie, mit welcher die städtebauliche, stadträumliche sowie verkehrliche Situation am Wipkingerplatz geprüft werden soll, wurde 2019 gestartet und soll 2020 abgeschlossen werden. Die Verbreiterung des Limmatuferwegs wird geprüft.

Postulat 2003/183	04.06.2003 17.09.2003	Daniel Leupi (Grüne) und Robert Schönbächler (CVP) Langstrasse, sichere Verkehrsführung zwischen Hohl- und Militärstrasse
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird zu prüfen gebeten,*  
*a. wie dem Veloverkehr in der Langstrasse (Abschnitt zwischen Hohl- und Militärstrasse) so schnell wie möglich eine legale und sichere Verkehrsführung in beiden Richtungen angeboten werden kann und*  
*b. wie das im regionalen Richtplan vorgesehene Verkehrskonzept für die Langstrasse umgesetzt werden kann (Langstrasse autoarm mit öffentlichem Verkehr, Taxi-, Velo-, Anwohner- und Lieferverkehr/Kanonengasse bzw. Feldstrasse mit motorisiertem Durchgangsverkehr).*

Mit dem Projekt «Verkehrssarme Langstrasse» erfolgt die Sperrung für den motorisierten Individualverkehr (MIV) auf dem Abschnitt Brauer- und Hohlstrasse zwischen 5.30 Uhr und 22.00 Uhr, die die durchgängige Öffnung der Langstrasse für den Veloverkehr in beiden Fahrrichtungen ermöglicht. Die Umsetzung dieses Konzepts ist für das Jahr 2022 vorgesehen und wird begleitet von flankierenden Strassenbauprojekten im Langstrassengebiet.

Postulat 2004/201	07.04.2004 13.09.2006	Ernst Danner (EVP) Zehntenhausplatz, oberirdische Fussgängerverbindungen über die Wehntalerstrasse
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie möglichst rasch oberirdische Fussgängerverbindungen über die Wehntalerstrasse beim Zehntenhausplatz in Affoltern realisiert werden können.*

Bis Ende 2019 wurde das Vorprojekt «Tram-Affoltern» erarbeitet. Dieses beinhaltet den Rückbau der bestehenden Unterführung und das Erstellen von zwei oberirdischen Querungen im Bereich der geplanten Tramhaltestelle. Eine dritte Querung auf Höhe des Gasthofs Löwen ist aufgrund der ungenügenden Breite des Strassenraums erst umsetzbar, wenn sich die bauliche Situation beim Kronenhof-Areal verändert.

Postulat 2006/222	07.06.2006 14.05.2008	Christine Seidler (SP) und Mario Mariani (CVP) Familiengärten, Ersatzstandorte
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie für die Familiengärten, welche dem Bedürfnis nach notwendigen öffentlichen Grünräumen weichen müssen, geeignete Ersatzstandorte gefunden oder in den Arealen der Familiengärten teilweise öffentliche Nutzungen zugelassen werden können.*

*In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat gebeten, dem Gemeinderat ein Konzept über die Nutzungsstrategie der Grünflächen der Stadt Zürich vorzulegen, welches dem Bedürfnis von öffentlichen Parkflächen und der Nutzung von Familiengärten Rechnung trägt.*

Für öffentliche Grünräume mussten in der Vergangenheit nur wenige Familiengartenareale weichen. Die Mehrheit der Areale musste und muss für verschiedene Bauvorhaben geräumt werden, wie ein Teil des Vulkanareals für das Eishockeystadion, der Schulhaus-Neubau im Freilager oder städtischer Wohnungsbau an der Thurgauerstrasse. Grün Stadt Zürich ist bestrebt, wo möglich neues Gartenland zu erschliessen. Diese neuen Gartenareale können auf heute landwirtschaftlich genutzten Flächen erstellt werden. Grün Stadt Zürich realisiert momentan drei konkrete Projekte (Dunkelhölzli, Froloch, Fronwald/Glaubten). Zusätzlich gibt es Erweiterungspotenziale bei bestehenden Gartenarealen, die parallel angegangen werden (z. B. Dreiwiesen). Um weitere infrastrukturarme Gemeinschaftsgärten zu ermöglichen, werden auch Landwirtschaftsflächen für Gartenprojekte an der Schnittstelle zur Landwirtschaft (z. B. Vertragslandwirtschaft) zur Verfügung gestellt (z. B. Querbeet in Seebach). In neuen, und teilweise in bestehenden, Arealen sind kleinere Parzellen und Gemeinschaftsgärten vorgesehen, was vielen Interessierten den Zugang zu Gartenland ermöglicht. In neuen Arealen wird immer auch eine Kombination von öffentlichem Grünraum und Gartenland umgesetzt. In bestehenden Arealen sind diverse öffentliche Wegverbindungen mit Aufenthaltsqualität vorgesehen. Für die Einrichtung dieser öffentlichen Wegverbindungen und Bereichen in bestehenden Arealen werden Teile des Gartenlands beansprucht. Diverse Gartenobjekte sind auch Bestandteil des kommunalen Richtplans Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLÖBA), einerseits für öffentliche Wege und andererseits für Ersatzflächen und Erweiterungen (z. B. Probstei). Der Antrag kann abgeschrieben werden, sobald der kommunale Richtplan festgesetzt ist.

<sup>1</sup> Abschreibungsanträge zu Postulaten wurden mit separater Vorlage dem Gemeinderat unterbreitet.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2007/406	11.07.2007 06.10.2009	Daniel Leupi (Grüne) und Claudia Nielsen (SP) Sihl an der Lessingstrasse, Realisierung eines Stegs gemäss Richtplan

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der im kommunalen Richtplan vorgesehene Steg über die Sihl zwischen Lessingstrasse und Sihlcity so schnell als möglich realisiert werden kann.*

Das Vorprojekt zum Sihlcity-Steg ist fertiggestellt. Erst mit dem Bau des Entlastungsstollens der Sihl in den Zürichsee (Projekt Kanton Zürich, voraussichtlich 2023) können die Gewässerabstände verkleinert werden, was die mit dem Postulat geforderte fussgänger- und velofreundliche Verbindung erlauben wird. Die Realisierung ist daher erst im Anschluss an die Inbetriebnahme des Entlastungsstollens möglich.

Motion 2007/510	19.09.2007 30.09.2009	Franziska Graf (SP) und Daniel Leupi (Grüne) Fahrradverleihsystem, Einführung und Trägerschaft
--------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, mittels der stadtweit ein einfaches, benutzerfreundliches und kostendeckendes Fahrradverleihsystem eingerichtet und dieses einer geeigneten privaten Trägerschaft für den Betrieb übergeben werden kann.*

*Als Vorbild sollen erfolgreiche Konzepte wie zum Beispiel jenes der Stadt Lyon dienen, angepasst an die Verhältnisse der Stadt Zürich.*

Mit Weisung vom 27. September 2017 hat der Stadtrat dem Gemeinderat Bericht erstattet und Antrag zur Abschreibung der Motion (GR Nr. 2017 /334) gestellt. Die Zuweisung an die SK SID/V erfolgte mit Beschluss des Büros des Gemeinderats vom 23. Oktober 2017.

Postulat 2010/207	21.04.2010 26.09.2012	Bruno Sidler und Theo Hauri (beide SVP) Vereinfachung der Zufahrt zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob im Zentrum Zürich-Nord die Zu- und Wegfahrt für Lastwagen und Personenwagen zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz (Anlieferer für die Ladengeschäfte und Benutzer des Parkhauses Nordlicht) vereinfacht von der Binzmühle- über die Birchstrasse in den Armin-Bollinger-Weg – unter Aufhebung des jetzigen Fahrverbots auf dem Teilstück der Birchstrasse zwischen der Binzmühlestrasse und dem Armin-Bollinger-Weg – angeordnet werden kann.*

Die Verbesserung der Zu- und Wegfahrt zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz bedingt eine Änderung der Sonderbauvorschriften für das Gebiet «Neu-Oerlikon». Die zurzeit geplante Teilrevision beinhaltet hauptsächlich Anpassungen für das Teilgebiet D, nördlich des Bahnhofs Oerlikon. Da die Verbesserung der Zu- und Wegfahrt zum Max-Bill-Platz nicht im Fokus der aktuellen Gebietsentwicklung liegt, ist diese nicht Gegenstand der geplanten Teilrevision.

Postulat 2010/319	14.07.2010 25.08.2010	Hans Jörg Käppeli (SP) und Roger Tognella (FDP) Verbreiterung der Bushaltestelle Bahnhof Oerlikon Ost zur Verbesserung der Sicherheit
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Bushaltestelle «Bahnhof Oerlikon Ost» in der Schaffhauserstrasse in Fahrrichtung Stern Oerlikon zur Verbesserung der Sicherheit deutlich verbreitert werden kann, unter Aufrechterhaltung freier Fahrwege für die Blaulichtorganisationen.*

Die heutige Inselbreite zwischen dem Tram-/Bustrasse und der MIV-Spur ist knapp und soll mit dem Projekt «Quartieranbindung Ost Etappe 3b» verbreitert werden. Als Grundlage für die weitere Projektierung wurde 2019 eine Potenzialstudie erarbeitet. Die möglichen Stossrichtungen werden im Zuge der Bearbeitung der Motion GR Nr. 2016/387 aufgezeigt.

Postulat 2011/55	02.03.2011 13.04.2011	SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und die parlamentarische Gruppe EVP Erarbeitung Masterplan Mobilität zur Erreichung der CO <sub>2</sub> -Emissionsziele
---------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, einen Masterplan «Mobilität» zu erarbeiten, der aufzeigt, auf welchem Absenkpfad die anteilmässigen Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft und der 1-Tonnen-CO<sub>2</sub>-Gesellschaft schrittweise über Zwischenziele alle 10 Jahre bis zum Jahr 2050 im Bereich Mobilität erreicht werden soll. Neben den theoretischen Überlegungen soll der Masterplan «Mobilität» konkrete Massnahmen beinhalten und u. a. auch aufzeigen, welche Beiträge der technologische Fortschritt und Verhaltensänderungen zur Erreichung der Ziele leisten sollen.*

Die «Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft» vom November 2016 zeigt auch für den Bereich der Mobilität auf, wo die Stadt heute steht, wo weitere Reduktionspotenziale liegen und wie die Ziele erreicht werden können. Gerade im Bereich der Mobilität zeigt sie, dass es eine sehr grosse Herausforderung darstellt, die 2000-Watt-Ziele zu erreichen. Dafür verantwortlich ist in erster Linie der Flugverkehr, der seit Jahren sehr stark wächst und trotz Effizienzsteigerungen zu höheren Pro-Kopf-Emissionen führt. Trotz deutlich sinkender spezifischer Verbräuche und Emissionen bleiben diese auch im landseitigen Verkehr lediglich stabil. Zusätzliche Massnahmen im Mobilitätsbereich sind nötig, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Jedoch ist der Handlungsspielraum für die notwendigen Massnahmen auf Gemeindeebene eingeschränkt.

Der Stadtrat anerkennt die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Klimaschutzes. Das hat er in der Interpellationsantwort vom 9. Januar 2019 zur Umsetzung des Klimaabkommens von Paris in Zürich (STRB Nr. 1/2019) und in seiner Antwort auf die Klimastreikpetition vom 22. Mai 2019 (STRB Nr. 426/2019) nochmals bekräftigt. Er prüft nun eine Verschärfung des aktuellen Zürcher Klimaszutziels von einer Tonne CO<sub>2</sub> pro Person und Jahr und erarbeitet dazu verschiedene Szenarien zu «Netto-Null-Treibhausgasen». Diese Szenarien-Analyse soll aufzeigen, in welchem Zeitraum, innerhalb welcher Systemgrenzen, unter welchen Rahmenbedingungen und mit welchen Konsequenzen ein verschärftes Klimaschutzziel in der Stadt umgesetzt werden kann. Ebenso werden im Rahmen der Weiterentwicklung der Mobilitätsstrategie «Stadtverkehr 2025» Handlungsoptionen und Massnahmen zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen geprüft.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2012/405	06.04.2011 07.11.2012	Marianne Aubert und Hans Jörg Käppeli (beide SP) Haltestelle Klusplatz, benutzerfreundliche und behindertengerechte Gestaltung
<p><i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, um die Haltestelle Klusplatz benutzerfreundlich und behindertengerecht zu gestalten. Insbesondere sind die Umsteigebeziehungen deutlich zu verbessern und die Wege zu verkürzen.</i></p> <p>Am 3. April 2019 wurde eine Motion mit weitgehend identischem Auftrag und Wortlaut eingereicht (GR Nr. 2019/128). Es erfolgt eine Neubeurteilung der Situation am Klusplatz.</p>		
Postulat 2011/335	14.09.2011 17.04.2013	Joachim Hagger und Alexander Jäger (beide FDP) Errichtung eines automatischen, kostenpflichtigen Parkiersystems für Velos
<p><i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er an einem geeigneten zentralen Standort eine Anlage für ein automatisches Parkiersystem für Velos erstellen kann.</i></p> <p>Derzeit sind mehrere Velostationen in Planung. Die Möglichkeit automatischer Parkiersysteme wird dabei geprüft.</p>		
Postulat 2012/54	08.02.2012 14.03.2012	Markus Knauss (Grüne) Umgestaltung des Utoquais, Realisierung eines durchgehend abgesetzten Radstreifens
<p><i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei einer Umgestaltung des Utoquais ein durchgehender abgesetzter Radstreifen in beide Richtungen realisiert werden kann.</i></p> <p>Das Projekt Veloweg Utoquai («Komfortroute») wurde nach dem Mitwirkungsverfahren (§ 13 Strassengesetz) abgebrochen. Es werden zurzeit alternative Lösungen untersucht.</p>		
Postulat 2012/210	23.05.2012 05.06.2013	Marianne Aubert und Gabriela Rothenfluh (beide SP) Erstellung eines von der Fahrbahn abgesetzten Fuss- und Velowegs parallel zur Seebacherstrasse ab der Bahnunterführung bis zum Friedhof Schwandenholz
<p><i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie parallel zur Seebacherstrasse ab der Bahnunterführung durch das Hürstholz und über die Felder zum Friedhof Schwandenholz ein Fuss- und ein Veloweg – klar abgesetzt von der Fahrbahn – erstellt werden können. Die Fahrbahn soll dabei nicht verbreitert werden.</i></p> <p>Die Verkehrsbelastung auf der Seebacherstrasse ist gering und die Strecke kann gut von Velofahrerinnen und Velofahrern genutzt werden. Die bestehenden Wald- und Flurwege bieten zudem eine attraktive Alternative. Ausgelöst durch die städtebauliche Entwicklung entlang der Seebacherstrasse werden die künftigen Anforderungen der verschiedenen Verkehrsmittel an die Strasse evaluiert und in einem Betriebs- und Gestaltungskonzept aufgezeigt.</p>		
Postulat 2012/213	23.05.2012 13.06.2012	Alecs Recher (AL) Schaffung einer durchgängig sicheren Verbindung für Radfahrende auf der Forchstrasse zwischen Rehalp/Stadtgrenze und Stadelhofen
<p><i>Der Stadtrat wird gebeten, die Realisierung von Massnahmen zu prüfen, um für Radfahrende eine durchgängig sichere Verbindung auf der Forchstrasse zwischen der Rehalp/Stadtgrenze und dem Stadelhofen zu erreichen, ohne den Raum der FussgängerInnen zu schmälern.</i></p> <p>Auf der Achse zwischen Rehalp und Bahnhof Stadelhofen wurden in den letzten Jahren einige Lücken geschlossen, mehrere Optimierungen für den Veloverkehr sind noch vorgesehen. An der Kreuzbühlstrasse ist zwischen der Mühlebach- und der Merkurstrasse ein Veloweg bergwärts geplant, damit vom Bahnhof Stadelhofen her der Kreuzplatz auf direktem Weg erreicht werden kann. Entlang dem Zeltweg werden Velomassnahmen stadteinwärts projektiert und an der Merkurstrasse ist ein Veloangebot in beiden Fahrrichtungen geplant. Beide Projekte werden die Verbindung zwischen dem Kreuzplatz und Stadelhofen für Velofahrende optimieren. Im Bereich Burgwies wird 2020 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, um die Realisierung eines neuen Viadukts zwischen August-Forel-Strasse und Forchstrasse zu prüfen.</p> <p>Allerdings ist kurzfristig aufgrund der Priorisierung des öffentlichen Verkehrs und der engen Platzverhältnisse eine sichere Veloführung auf der Forchstrasse zwischen Kreuzplatz und Freiestrasse nicht umsetzbar. Für diesen Abschnitt sind weitere Optionen zu prüfen.</p>		
Motion 2012/292	11.07.2012 30.10.2013	Marianne Dubs Früh und Michel Urben (beide SP) Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd
<p><i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zu unterbreiten, welche die Erstellung einer durchgehenden Busspur auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd in beiden Fahrrichtungen beinhaltet.</i></p> <p>Mit Weisung vom 4. November 2015 (GR Nr. 2015/340) hat der Stadtrat dem Gemeinderat Bericht erstattet und beantragt, die Motion abzuschreiben. Das Geschäft ist in der SK SID/V pendent. Das Projekt zur Umsetzung von abschnittswisen Busspuren wurde im Herbst 2019 umgesetzt.</p>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2012/443	28.11.2012 14.12.2012	Gabriele Kisker und Markus Kunz (beide Grüne) Umsetzung der vorgeschlagenen kompensatorischen Massnahmen zur Klimaverbesserung im Gebiet 1 der Klimaanalyse der Stadt

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die vorgeschlagenen kompensatorischen Massnahmen zur Klimaverbesserung im Gebiet 1 der Klimaanalyse der Stadt Zürich (hohe Luftschadstoffbelastung, schlechte Durchlüftungssituation, dichte Bebauung und/oder hoher Versiegelungsgrad) in einer Masterplanung festgesetzt und in geeigneter Frist umgesetzt werden können.*

Der Masterplan Stadtklima (neue Bezeichnung: Fachplanung Hitzeminderung) wird voraussichtlich im März 2020 im Stadtrat behandelt.

Motion 2013/119	03.04.2013 03.07.2013	SP-, Grüne-, und AL-Fraktionen Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke
--------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird beauftragt, gestützt auf den Bericht Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr zu GR Nr. 2005/551 sowie der Machbarkeitsstudie dazu, eine kreditschaffende Weisung für einen Objektkredit zur Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke vorzulegen.*

Die Abschreibung der Motion GR Nr. 2013/119 wurde mit Weisung vom 3. Juni 2015 vom Stadtrat beantragt. Der Gemeinderat beschloss am 1. Juni 2016 die Sistierung der Weisung GR Nr. 2015/166 betreffend Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke, bis ihm ein Vorprojekt für eine alternative Veloverbindung zwischen dem Polizei- und Justizzentrum (Hohlstrasse) und dem Viaduktsteg vorliegt. Aufbauend auf einer abgeschlossenen Machbarkeitsstudie ist zurzeit ein Vorprojekt für diese alternative Veloverbindung in Bearbeitung.

Postulat 2013/316	11.09.2013 26.03.2014	SP-, Grüne- und AL-Fraktionen Umsetzung der Städte-Initiative zur Förderung des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs, Erarbeitung eines Planungsinstruments zur Förderung des Fussverkehrs
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ein «Masterplan Fussverkehr» oder ein Planungsinstrument im Sinne eines Masterplans (z. B. Konzept) geschaffen werden kann.*

Im Rahmen der «Umsetzungsschwerpunkte Fussverkehr» geht es um die Erhaltung und Verbesserung der Qualität der Infrastruktur für Fussgängerinnen und Fussgänger in der Stadt Zürich. So wurde zum Beispiel im Jahr 2018 die Überprüfung der Sicherheit und Funktionalität der Fussgängerstreifen in der Stadt abgeschlossen. Mit der zunehmenden Innenentwicklung gewinnt der Fussverkehr sowie der Sozialraum weiter an Bedeutung und attraktive, sichere Fussverbindungen sind Voraussetzungen für die Stadt der kurzen Wege. Daher wurde im aktualisierten kommunalen Verkehrsrichtplan neben der Überprüfung aller Fusswegverbindungen die neue Kategorie «Fussverbindung mit erhöhter Aufenthaltsqualität» geschaffen. Eine strategische Planung hilft, die angestossenen Planungen weiter zu entwickeln und in den Projekten zu verankern sowie die Massnahmen auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen und Rahmenbedingungen anzupassen. Der Masterplan Fussverkehr wird voraussichtlich ab Herbst 2020 erarbeitet.

Motion 2013/392	13.11.2013 26.03.2014	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Realisierung der Massnahmen zur Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren (QUARZ) am Lindenplatz unter Einbezug des Quartiers
--------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Massnahmen zur Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren (QUARZ) am Lindenplatz in Altstetten realisiert. Dies sind: M01 (Optimierung Verkehrsfläche zugunsten des Fuss- und Veloverkehrs), M02 (Priorisierung Fussverkehr), M06 (Altstetterstrasse südlich Badenerstrasse aufwerten für Langsamverkehr), M08 (übergeordnete Fusswegverbindung entlang Altstetterstrasse zum Bahnhof aufwerten) und M10 (Velomassnahmen für übergeordnete Route entlang Badenerstrasse). Das Quartier ist bei der Umsetzung der QUARZ Massnahmen mit einzubeziehen.*

Mit Weisung vom 9. Mai 2018 hat der Stadtrat dem Gemeinderat Bericht erstattet und beantragt, die Motion abzuschreiben (GR Nr. 2018/191). Das Geschäft ist in der SK SID/V pendent.

Postulat 2014/70	12.03.2014 26.03.2014	Markus Knauss und Matthias Probst (beide Grüne) Umgestaltung der Lintheschergasse zwischen Bahnhofplatz und Schweizergasse als attraktive Verbindung für Fussgängerinnen und Fussgänger
---------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Lintheschergasse zwischen Bahnhofplatz und Schweizergasse als attraktive Verbindung für Fussgängerinnen und Fussgänger umgestaltet werden kann.*

Das Tiefbauamt hat verschiedene Möglichkeiten für eine Aufwertung der Lintheschergasse für den Fussverkehr geprüft. Ein solches Vorhaben bedingt einen Umbau des gesamten Strassenquerschnitts, weil auch mit Aufhebung der Parkplätze die Trottoirflächen schmal bleiben und eine flächige Nutzung des Strassenraums bei hohen Randabschlüssen nicht stattfinden wird, und kann nur im Rahmen des koordinierten Bauens zusammen mit anderen Bauvorhaben umgesetzt werden. Im Rahmen des Konzeptes, das zur Beantwortung der Motion GR Nr. 2017/422 «Attraktivere Zürcher Innenstadt für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für Velofahrende durch Aufhebung von Parkplätzen und Anpassung des kommunalen Verkehrsrichtplans» derzeit erarbeitet wird, wird auch die Bedeutung und das Potenzial der Lintheschergasse für den Fussverkehr geprüft.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
------------------	----------------------------	--

Postulat 2014/96	26.03.2014 09.04.2014	Eva-Maria Würth (SP) und Karin Weyermann (CVP) Bahnhof Tiefenbrunnen, Verbesserung der Umgebung, der Zugänglichkeit, der Aufenthaltsqualität sowie des Quartiernutzens
---------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie die Umgebung, Zugänglichkeit sowie die Aufenthaltsqualität und der Quartiernutzen rund um den Bahnhof Tiefenbrunnen verbessert werden kann.*

*Insbesondere soll die Zugänglichkeit vom Quartier zum Bahnhof mit der geplanten SBB-Überbauung sowie zum See unter Einbezug der Personenunterführung behindertengerecht ausgestaltet werden bzw. überhaupt ermöglicht werden.*

Im 2019 hat das Tiefbauamt eine Machbarkeitsstudie gestartet, um die Realisierbarkeit einer neuen Fussgänger Verbindung (Über- oder Unterführung) zwischen Quartier, Perrons und See auf Höhe Flühgasse zu prüfen. Im Rahmen der gleichen Studie werden auch Varianten für einen behindertengerechten Ausbau der Zugänge zur bestehenden Unterführung beim Bahnhof geprüft. Das Ergebnis wird im Sommer 2020 vorliegen.

Die geplante SBB-Überbauung auf dem heutigen P+R-Areal soll direkt via Bellerivestrasse erschlossen werden. Damit könnte der Bahnhofvorplatz vom motorisierten Verkehr entlastet werden. Das Bauvorhaben der SBB ist durch private Rekurse blockiert.

Postulat 2014/155	14.05.2014 01.10.2014	Andreas Edelmann und Rebekka Wyler (beide SP) Binz-Quartier, bessere Erschliessung für den Fuss- und Veloverkehr
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Erschliessung des Binz-Quartiers für Fuss- und Veloverkehr verbessert werden kann.*

Die Verbreiterung des Agnes-Robman-Wegs auf vier Meter wurde im Frühling 2018 fertiggestellt. Mit dem Projekt Uetlibergstrasse werden der Bahnhofvorplatz Binz und die Haldenstrasse bis zur Binzstrasse aufgewertet. Neu gilt Tempo 30. Die Fahrbahnbreite wird reduziert und dadurch die Queungsdistanz für den Fussverkehr verkürzt. Der Vorbereich und die Trottoirflächen in Höhe des Bahnhofs Binz werden massgeblich verarbeitet und es werden zusätzliche Bäume gepflanzt. Auf der Seite Binzstrasse wird die Schutzinsel für Fussgängerinnen und Fussgänger mit einer Velofurt ergänzt. Das Projekt wurde vom Stadtrat am 7. November 2018 festgesetzt. Die Realisierung ist ab Herbst 2020 geplant. Im Rahmen des privaten Hochbaus «Tic Tric Trac» wurde eine neue Verbindung zwischen dem Agnes-Robmann-Weg resp. Borweg und der Räffelstrasse realisiert. In einem Verkehrskonzept sollen weitere Wegoptimierungen für den Fuss- und Veloverkehr durch das Binzquartier einschliesslich einer Verbindung vom Friesenbergquartier durch das Naturschutzgebiet Binz geprüft werden.

Postulat 2014/188	11.06.2014 05.11.2014	Markus Knauss und Gabriele Kisker (beide Grüne) Ersatzlose Aufhebung der Parkplätze auf dem Prediger- und dem Zähringerplatz
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Parkplatz auf dem Zähringerplatz aufgehoben werden kann.*

Auf dem Zähringerplatz bestehen 32 Parkplätze, die in der Bilanz des «Historischen Kompromisses» berücksichtigt sind. Im Rahmen der pendenten Revision des kommunalen Richtplan Verkehr beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat eine Anpassung des «Historischen Kompromisses». Mit der beantragten Änderung liessen sich die Parkplätze auf dem Zähringerplatz ohne Kompensation aufheben. Die Umsetzung des Postulats wird nach der Revision des kommunalen Richtplans geprüft.

Motion 2014/308	01.10.2014 27.05.2015	SP-, SVP-, FDP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktionen Definition von Vorgaben im Rahmen einer strategischen Planung für die Anforderungen und Verkehrsströme im Raum Central/Bahnhofbrücke/Bahnhofquai/Museumstrasse
--------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, wie in einer strategischen Planung klare Vorgaben definiert werden können, damit die mittel- und langfristigen Projekte für die veränderten Anforderungen und Verkehrsströme im Raum Central/Bahnhofbrücke/Bahnhofquai/Museumstrasse aufeinander abgestimmt werden.*

Mit Weisung vom 17. Mai 2017 hat der Stadtrat dem Gemeinderat Bericht erstattet und beantragt, die Motion abzuschreiben (GR Nr. 2017/136). Die Vorlage ist derzeit in der SK SID/V pendent.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2014/382	26.11.2014 13.12.2014	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Vermehrte Berücksichtigung von Velomassnahmen bei Strassenbauprojekten sowie Lärmsanierung von Strassen mit Massnahmen an der Quelle
<p><i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie künftig bei Strassenbauprojekten vermehrt Velo-massnahmen vorgesehen werden können, und wie der Masterplan Velo konsequent umgesetzt werden kann. Ebenso wird der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, wie die Lärmsanierung von Strassen in erster Linie mit Massnahmen an der Quelle – wie es das Umweltschutzgesetz und die Lärmschutzverordnung des Bundes verlangen – erfolgen kann.</i></p> <p>Aktuell wird eine Strategische Planung Veloförderung ausgearbeitet, die eine Weiterentwicklung des Masterplans Velo darstellt. Im Rahmen dieser Planung wird geprüft, mit welchen Massnahmen Verbesserungen für das Velo im begrenzten Strassenraum erzielt werden können. Die gewünschte Förderung des Veloverkehrs darf nicht zulasten des Fuss- und öffentlichen Verkehrs sowie zulasten des Stadtraums gehen.</p> <p>2018 konnte die Stadt langwierige Rechtsverfahren erfolgreich abschliessen: Tempo 30 wurde vom Bundesgericht als wirksame und verhältnismässige Massnahme zur Strassenlärmsanierung bestätigt. Gleichzeitig ist dem Stadtrat bewusst, dass mit den bisher beschlossenen und zum Teil schon umgesetzten Temporeduktionen auf über 100 Strassenabschnitten nur rund 25000 von rund 140000 Anwohnenden von dieser Massnahme an der Quelle profitieren. Es werden deshalb zusätzliche Massnahmen für weitere Lärmreduktionen an der Quelle geprüft.</p>		
Postulat 2015/162	27.05.2015 16.09.2015	Eduard Guggenheim (AL) und Marc Bourgeois (FDP) Bahnhof Stadelhofen, Realisierung einer Parkieranlage für Velos auf der Gleisüberdeckung
<p><i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob zur Entlastung der massiv überbelegten Parkier-Anlage für Velos auf dem Stadelhoferplatz vor dem Bahnhof Stadelhofen sehr rasch die praktisch ungenutzte Fläche auf der Überdeckung der Geleise 2 und 3 des Bahnhofes Stadelhofen mit einfachen Abstellrichtungen zur Parkierung von Velos ausgerüstet werden kann, unter gleichzeitiger deutlicher Signalisierung der Zugänge zu dieser Fläche.</i></p> <p>Da die Galerie über den Gleisen von denkmalpflegerischer Bedeutung ist, können Veloabstellplätze an diesem Ort nur sehr zurückhaltend erstellt werden. In Absprache mit den SBB und der kantonalen Denkmalpflege wurden Ende 2016 auf der Galerie rechts und links der Schanzengasse je 20 Veloabstellplätze angeordnet. Es handelt sich um ein Provisorium, das gemäss Vereinbarung mit der kantonalen Denkmalpflege nach Inbetriebnahme der neuen Velostation Stadelhofen (Neubau Haus zum Falken) aufgehoben werden muss.</p> <p>Als ergänzende Übergangslösung bis zur Eröffnung der neuen Velostation wurde 2017 die bestehende Veloabstellanlage beim Mühlebachpärkli mit einem zweiten Geschoss und über 100 zusätzlichen Abstellplätzen erweitert.</p> <p>Mit der Eröffnung der neuen Velostation (Neubau Haus zum Falken) wird sich ab 2022 die Veloabstellsituation im Raum Stadelhofen entschärfen.</p> <p>Es wird zurzeit eine gesamthafte Überprüfung der Situation von Veloabstellplätzen durchgeführt, mit Fokus auf die städtischen Bahnstationen. Dabei werden sowohl bauliche wie auch betriebliche Massnahmen zur Optimierung der Situation geprüft.</p>		
Postulat 2016/82	16.03.2016 30.03.2016	Barbara Wiesmann und Christine Seidler (beide SP) Realisierung eines neuen Durchgangsplatzes für Fahrende
<p><i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie und wo zeitnah, gemäss dem Eintrag im regionalen Richtplan der Stadt Zürich (Kapitel Stand- und Durchgangsplätze für Fahrende / Ziele) ein neuer Durchgangsplatz für Fahrende geschaffen werden kann. Insbesondere die Plätze beim Albisgüetli (Gänzilooweg, nach Strassenverkehrsamt Richtung Leimbach, nach Gebäude der Stadtpolizei/Hundekontrolle, Gänzilooweg 18, 8045) und die Industriezone am Ende der Wehntalerstrasse bieten sich als Durchgangsplatz an und sollen in die Abklärung einbezogen werden.</i></p> <p>Grün Stadt Zürich hat 38 potenzielle Standorte geprüft und nach mehreren Abklärungen mit den involvierten kantonalen und städtischen Ämtern einen möglichen Standort am Meierwiesenweg in Altstetten evaluiert. Zeitgleich zur Standortevaluation wurde auf der betreffenden Fläche vom Kanton eine Überprüfung der Grundwasser-Schutzzonen gestartet. Die Ergebnisse der Überprüfung liegen seit 2019 vor und haben ergeben, dass der Bau eines Durchgangsplatz dort grundsätzlich möglich ist. Derzeit wird diese Fläche jedoch auch als Alternativstandort für das geplante Schulhaus Grünaun geprüft.</p> <p>Der im Postulat vorgeschlagene Standort Gänzilooweg wurde verworfen, weil das Erholungsgebiet von regionaler Bedeutung bereits heute stark genutzt wird und nicht durch zusätzliche intensive Nutzung und Verkehr weiter belastet werden soll. Der im Postulat vorgeschlagene Standort Industriezone Wehntalerstrasse wurde verworfen, weil er gemäss regionalem Richtplan mittelfristig als Standort für Stadtlogistik vorgesehen ist.</p>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2016/84	16.03.2016 30.03.2016	Gabriele Kisker und Markus Knauss (beide Grüne) Kommunaler Siedlungsrichtplan, Erarbeitung der Grundlagen zur Konkretisierung und Sicherung der im Regionalen Richtplan festgelegten Vernetzungskorridore

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, die Grundlagen zu erarbeiten, damit im kommunalen Siedlungsrichtplan die im Regionalen Richtplan festgelegten Vernetzungskorridore konkretisiert und qualitativ gesichert werden können. Diese Grundlagen bilden die Basis für die Text- und Planeinträge im Entwurf zum kommunalen Siedlungsrichtplan. Der Verlauf der einzelnen Vernetzungskorridore ist räumlich darzustellen und es ist ein Sollzustand festzulegen.*

Die im regionalen Richtplan definierten ökologischen Vernetzungskorridore wurden im kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLÖBA) präzisiert und um lokale Vernetzungskorridore ergänzt. An einzelnen Stellen wurde der Verlauf der Korridore des regionalen Richtplans leicht angepasst, um eine bessere Umsetzung sicherstellen zu können. Damit sind auf kommunaler Stufe alle Vorgaben für die ökologischen Vernetzungskorridore festgehalten. Die Vernetzungskorridore werden in grossräumige und lokale Vernetzungskorridore unterteilt und sind folgendermassen differenziert:

1. Grossräumige Vernetzungskorridore: Gewässer, Landschaft.
2. Lokale Vernetzungskorridore: Gewässer, Grünzug, Ruderalkorridor.

Im Richtplantext ist als Massnahme die Erstellung eines Leitbilds für die ökologischen Vernetzungskorridore mit Zielen, Defiziten und Handlungsmöglichkeiten festgehalten. Der Antrag kann abgeschrieben werden, sobald der kommunale Richtplan SLÖBA festgesetzt ist.

Postulat 2016/137	20.04.2016 08.02.2017	Marcel Tobler (SP) und Markus Hungerbühler (CVP) Bahnhof Wiedikon, Realisierung von Abgängen von der Überführung Zweierstrasse auf die Perrons
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Bahnhof Wiedikon von der Überführung Zweierstrasse Abgänge auf die Perrons der S-Bahn langfristig realisiert werden können.*

Dieses Jahr wurde eine Studie gestartet, mit der die Machbarkeit zusätzlicher Abgänge von der Zweierstrasse geprüft wird. In diesem Zusammenhang werden auch die Abgänge seitens Kalkbreitestrasse und in Höhe Urselweg/Stationsstrasse betrachtet.

Postulat 2016/140	20.04.2016 08.02.2017	Sven Sobernheim und Markus Baumann (beide GLP) Massnahmen zur Förderung öffentlich nutzbarer Ladestationen für Elektroautos in der Stadt
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen welche kurz- und mittelfristigen Massnahmen zur stärkeren Verbreitung öffentlich nutzbarer aber privat finanzierter und betriebener Ladestationen für Elektrofahrzeuge (Velos, Roller, Autos, etc.) in der Stadt Zürich sinnvoll sind, um Elektromobilität zu ermöglichen.*

Am 13. November 2019 hat der Stadtrat dem Tiefbauamt den Auftrag erteilt, ein Gesamtkonzept Elektromobilität zusammen mit anderen Dienstabteilungen zu erstellen. Im Rahmen der Erarbeitung dieses Konzepts wird auch geprüft, ob Massnahmen seitens Stadt zur stärkeren Verbreitung öffentlich nutzbarer Ladestationen für Elektrofahrzeuge sinnvoll sind.

Postulat 2016/240	22.06.2016 06.09.2017	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Achse Tramstrasse/Schaffhauserstrasse beim Sternen Oerlikon, Befreiung vom Durchgangsverkehr und Aufwertung des Gebiets für die Bevölkerung und das Gewerbe
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Tramstrasse 1–4 und die Schaffhauserstrasse 340–345 vom Durchgangsverkehr (Seebach – Unterstrass) befreit werden können und gleichzeitig der Abschnitt für die Bevölkerung und das Gewerbe aufgewertet werden kann.*

Das Tiefbauamt prüft in einer Machbarkeitsstudie die Realisierungsfähigkeit der geforderten neuen Verkehrsführung. Neben der verkehrstechnischen Untersuchung liegt der Fokus auf den stadträumlichen Auswirkungen und den resultierenden Potenzialen. Die Ergebnisse liegen voraussichtlich Ende 2020 vor.

Postulat 2016/241	22.06.2016 01.11.2017	Matthias Probst (Grüne) Einrichtung einer Begegnungszone auf der Stauffacherstrasse vom Stauffacherplatz bis Helvetiaplatz
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf dem Abschnitt der Stauffacherstrasse von der Werdstrasse bis zur Ankerstrasse Tempo 30 eingerichtet werden kann.*

Die Einführung von Tempo 30 auf dem erwähnten Abschnitt wird derzeit – im Rahmen der zweiten Welle zur Strassenlärmsanierung – geprüft.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2016/387	09.11.2016 20.12.2017	SP-, Grüne- und AL-Fraktionen Quartieranbindung Ost beim Bahnhof Oerlikon, Projektierung und Umsetzung der Etappe 3b

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, der die sofortige Projektierung und Umsetzung der Etappe 3b der Quartieranbindung Ost beim Bahnhof Oerlikon gemäss Volkbeschluss vom 28. November 2010 beinhaltet.

Mit Weisung vom 18. September 2019 (GR Nr. 2016/387) hat der Stadtrat die Fristerstreckung beantragt.

Motion 2016/405	23.11.2016 08.02.2017	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Verkehrliche Gesamtplanung im Langstrassengebiet unter Berücksichtigung des Perimeters Badenerstrasse–Feldstrasse–Militär-/Schöneeggstrasse–Kanonengasse/Ankerstrasse
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, einen Objektkredit für eine verkehrliche Gesamtplanung Langstrassengebiet im Perimeter Badenerstrasse – Feldstrasse – Militär-/Schöneeggstrasse – Kanonengasse/Ankerstrasse vorzulegen. Die Planung umfasst u. a. folgende Teilprojekte:

- behindertengerechte Gestaltung der Tramhaltestelle Helvetiaplatz an heutiger Lage möglichst nahe am Umsteigepunkt mit den Bushaltestellen an der Langstrasse
- Umsetzung der Verkehrsführung in der Langstrasse gemäss der vom Gemeinderat beschlossenen Weisung 2007/207 und Neugestaltung der Kreuzung Langstrasse/Stauffacherstrasse mit Aufhebung der Rechtsabbiegespur von der Stauffacherstrasse in die Langstrasse und Einrichten einer Velovorfahrt auf der Stauffacherstrasse
- Neugestaltung des Knotens Stauffacherstrasse/Ankerstrasse mit Reduktion auf die wesentlichen Verkehrsbedürfnisse und Nutzung der Fläche für attraktive öffentliche Räume, die durch die Verlagerung der Parkplätze ins Amtshaus Helvetiaplatz entsteht
- Neugestaltung der Ankerstrasse/Kanonengasse nach Verschiebung der Parkplätze ins Amtshaus Helvetiaplatz im Sinne der verkehrlichen Koexistenz
- Neugestaltung der Molkenstrasse
- Lärmsanierung mit Massnahmen an der Quelle (Geschwindigkeitsreduktion) in der Militärstrasse, Schöneeggstrasse, Langstrasse, Ankerstrasse, Kanonengasse, Feldstrasse

Massnahmen im Sinne dieser Motion (z. B. Geschwindigkeitsreduktionen oder Verkehrsführung Langstrasse gemäss Weisung 2007/207), die sich ohne grossen bauliche Veränderungen realisieren lassen, sind unabhängig von der Bearbeitungsfrist der Motion schon umzusetzen.

Der Stadtrat hat mit Weisung vom 23. Januar 2019 dem Gemeinderat Bericht erstattet und beantragt, die Motion abzuschreiben (GR Nr. 2019/24). Das Geschäft wurde der SK SID/V überwiesen und ist dort pendent.

Postulat 2016/463	21.12.2016 17.01.2018	Eduard Guggenheim (AL) und Mario Babini (Parteilos) Aufhebung und Ersetzung der auf dem Trottoir quer angeordneten Parkplätze an der Strasse Parking auf dem Teilstück von der Gutenbergstrasse bis zur Aubrig- bzw. Angererstrasse
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob die vollständig auf dem bestehenden Trottoir quer angeordneten Parkplätze an der Strasse Parking auf dem Teilstück von der Gutenbergstrasse bis zur Aubrig- bzw. Angererstrasse aufgehoben und wenigstens teilweise an anderer Lage im Nahbereich ersetzt werden können. Damit soll das Trottoir wieder seiner Zweckbestimmung für zu Fuss Gehende zugeführt werden. Zudem soll das hier fehlende Teilstück des bestehenden Veloweges durch den Freudenberg-Park und die ebenfalls bestehenden Velowege in der Freigutstrasse und in der Gartenstrasse geschlossen werden.

Postulat 2016/469	21.12.2016 17.01.2018	Hans Jörg Käppeli (SP) und Markus Knauss (Grüne) Haltestellen an der Wehntalerstrasse und Haltestelle Oberwiesenstrasse, Ausrüstung mit dem Züri-Bord
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Haltestellen in der Wehntalerstrasse und die Haltestelle Oberwiesenstrasse in der Regensbergstrasse möglichst schnell unter Wahrung der ökonomischen Verhältnismässigkeit mit Züri-Bord ausgestattet werden können.

Postulat 2017/3	11.01.2017 17.01.2018	Markus Baumann (GLP) und Marcel Müller (FDP) Realisierung eines Velowegs auf dem Abschnitt Rautistrasse-Hubertus-Albisriederstrasse bis zur Einmündung Albisriederplatz
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Abschnitt Rautistrasse–Hubertus–Albisriederstrasse bis zur Einmündung Albisriederplatz ein Veloweg realisiert werden kann – ohne den Fussweg aufzuheben.

Die Umsetzung der regionalen Veloroute im westlichen Teil des Betrachtungsperimeters erfolgt als Teil der Projekte Rautistrasse (Flurstrasse bis Zwysigstrasse, sowie Flurstrasse bis Albisriederstrasse) und Albisriederstrasse (Albisrank bis Hubertus). Die Umsetzung separater Veloinfrastrukturen in der Albisriederstrasse zwischen Hubertus und Ämtlerstrasse/Albisriederplatz ist Gegenstand einer Machbarkeitsstudie. Weiterhin wird die Aufwertung der Alternativrouten via Brahmstrasse und Friedhof Sihlfeld für den Veloverkehr geprüft. Die Veloinfrastruktur am Hubertus wird aktuell im Rahmen eines Velo Sicuro Projekts sowie des Strassenbauprojekts Albisriederstrasse geprüft.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
------------------	----------------------------	--

Postulat 2017/108	12.04.2017 17.01.2018	Karin Rykart Sutter (Grüne) Öffnung der Fussgängerüberführung «Spinne» am Bucheggplatz für Velofahrende im Rahmen der geplanten Sanierung
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der geplanten Sanierung die Fussgängerüberführung Bucheggplatz, die sogenannte «Spinne», mit einfachen Massnahmen für Velofahrende geöffnet werden kann, ohne dass der Fussverkehr Nachteile erleidet.*

Postulat 2018/14	21.06.2017 17.01.2018	Marcel Bührig und Elena Marti (beide Grüne) Aufwertung des Limmatquais durch eine Stufenpromenade
---------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, um Teile des Limmatquais auf der rechten Uferseite, zu einer Stufenpromenade aufzuwerten.*

Postulat 2017/211	28.06.2017 06.09.2017	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Studie für die Prüfung von Massnahmen betreffend einem Spurabbau an der Bellerivestrasse und der Realisierung eines attraktiven Velowegs
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird aufgefordert, in einer Studie abzuklären, welche Massnahmen ergriffen werden müssten, damit die Bellerivestrasse für den Autoverkehr im Wesentlichen nur noch zweispurig betrieben und auf der Bellerivestrasse ein attraktiver Veloweg realisiert werden kann.*

Neben dem Postulat GR Nr. 2017/211 wird mit der Motion GR Nr. 2017/287 die Prüfung eines wechselseitigen Verkehrsregimes für die Bellerivestrasse verlangt.

Gegen das ursprünglich geplante Strassenbauprojekt Bellerivestrasse, Abschnitt Kreuzstrasse bis Stadtgrenze, sind zahlreiche Einsprachen eingegangen, die im Wesentlichen durchgehende Velostreifen sowie Spur- und Temporeduktionen beantragten.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Tiefbauamt für einen Neustart der Planung mit einem Teilnahmeverfahren entschieden. 2017 und 2018 wurden zur Untersuchung der betrieblichen Spielräume zwei Verkehrsgutachten erstellt. Mit den Erkenntnissen dieser Gutachten werden im laufenden Teilnahmeverfahren unterschiedliche Spurvarianten zur Diskussion gestellt. Dazu gehört auch eine Variante, die im Abschnitt zwischen der Kreuzstrasse und der Ida-Bindschedler-Strasse zwei Fahrspuren für den MIV vorsieht.

Postulat 2019/334	10.07.2017 28.08.2019	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe EVP Realisierung eines Pilotprojekts im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz für ein Abscheiden des CO <sub>2</sub> aus dem Abgas
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und der ETHZ sowie Industrie- und Innovationspartnerschaften ein Pilotprojekt im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz realisiert werden kann, welches energieeffizient und auf innovative Weise das CO<sub>2</sub> aus dem Abgas abscheidet. Das CO<sub>2</sub> soll anschliessend als Rohstoff für Weiterverwendung genutzt werden, z. B. als Methanol.*

Motion 2017/243	12.07.2017 17.01.2018	Marco Denoth (SP) und Sven Sobernheim (GLP) Bau von Veloschnellrouten
--------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, welche den Bau der folgenden Veloschnellrouten vorsieht:*

1. Baslerstrasse – Bullingerstrasse – Stauffacherstrasse (bis Feldstrasse)
2. Kreuzplatz – Freiestrasse – Verbindung über Rämistrasse – Sonneggstrasse – Scheuchzerstrasse – Irchel – Verbindung über Schaffhauserstrasse – Oerlikonerstrasse – Zentrum Oerlikon
3. Bachmannweg – Riedhaldenstrasse – Binzmühlestrasse – Zelglistrasse – Affolternstrasse – Regensbergstrasse – mit Anschluss an Route Oerlikonerstrasse
4. Mühlebachstrasse – Zollikerstrasse

*Unter Veloschnellrouten zu verstehen sind längere und durchgängige Routen, auf welchen der Veloverkehr möglichst störungsfrei und ungehindert (genügende Breite, kreuzungsarm) vorankommt. In Gebieten, wo keine separaten Trassen möglich sind, können diese Routen örtlich auf wenig befahrenen Strassen – vortrittsberechtigt gegenüber einmündenden Strassen – geführt werden. Die Nachfrage ist hoch und deshalb muss auf längeren Abschnitten ein Kreuzen und Überholen gleichzeitig möglich sein. Der Anschluss an Veloschnellrouten in der Umgebung der Stadt Zürich ist anzustreben.*

Der Stadtrat hat mit Weisung vom 18. September 2019 (GR Nr. 2017/243) Antrag auf Fristerstreckung gestellt. Das Geschäft wurde der SK SID/V überwiesen.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2017/245	12.07.2017 04.04.2018	Andreas Kirstein (AL) Erhöhung der Beteiligung der Stadt an der ZAV Recycling AG

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat eine Weisung zur Erhöhung der Beteiligung der Stadt Zürich an der ZAV Recycling AG vorzulegen.

Motion 2017/263	23.08.2017 06.09.2017	Albert Leiser (FDP) und Andreas Kirstein (AL) Revision der Verordnung über die Preise zur Abwasserbewirtschaftung (VPA) und der Verordnung für die Abfallbewirtschaftung (VAZ) zur Verringerung und langfristigen Stabilisierung der Finanzreserven
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zur Anpassung der Verordnung über die Preise zur Abwasserbewirtschaftung (VPA) sowie der Verordnung für die Abfallbewirtschaftung in der Stadt Zürich (VAZ) vorzulegen. Es soll in beiden Verordnungen durch eine festgelegte Rabatt-, resp. Zuschlagsregel sichergestellt werden, dass die Finanzreserven von ERZ Abwasser und ERZ Abfall deutlich verringert werden und sich langfristig pro Bereich in einem Band zwischen CHF 40 und maximal 60 Millionen bewegen.

Der Stadtrat hat beim Gemeinderat mit STRB Nr. 791/2019 eine Fristverlängerung um ein Jahr beantragt. Dieser hat der Gemeinderat mit GRB Nr. 1675/2019 zugestimmt. Weiter hat der Gemeinderat in diesem Zusammenhang mit GRB Nr. 1932/2019 einer Verlängerung der Bonusaktion auf die Infrastrukturpreise Abfall und Abwasser bis 2021 zugestimmt.

Motion 2017/264	23.08.2017 13.06.2018	Markus Knauss und Gabriele Kisker (beide Grüne) Schaffung eines Kompetenzzentrums Vertikalbegrünung
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung zur Förderung der Vertikalbegrünung vorzulegen. Folgende Ziele sollen dabei im Fokus stehen:

- Förderung der Vertikalbegrünungen bei Privaten und der öffentlichen Hand durch Beratung und Information
- Schaffung von Anreizen, um Vertikalbegrünungen zu realisieren
- Schaffung von Möglichkeiten, wie Vertikalbegrünungen auch durch die Nutzung von öffentlichem Grund realisiert werden können

Motion 2017/287	30.08.2017 20.12.2017	Markus Merki und Matthias Wiesmann (beide GLP) Projektierungskredit für einen dreijährigen Pilotversuch auf der Einfallachse Bellerivestrasse/Utoquai betreffend Reduktion der Fahrspuren mit einem wechselseitigen Verkehrsregime und Markierung eines beidseitigen Velowegs
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Projektierungskredit vorzulegen, damit auf der Einfallachse Bellerivestrasse/Utoquai, im Abschnitt Bahnhof Tiefenbrunnen bis Schöckstrasse für einen mindestens dreijährigen Pilotversuch eine Reduktion der Fahrspuren vorgenommen und ein wechselseitiges Verkehrsregime eingeführt werden kann. Der Platzgewinn durch die aufgehobene Fahrspur soll zur Markierung eines beidseitigen Velowegs genutzt werden, damit u. a. auf die einschneidenden Rodungen und baulichen Anpassungen für die geplante Veloroute in der Utoquai-Anlage verzichtet werden kann. Allfällige notwendige bauliche Massnahmen für den Pilotversuch sollen im Zuge der laufenden Sanierungsplanung Bellerivestrasse berücksichtigt und umgesetzt werden.

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 18. Dezember 2019 beantragt, auf die Umsetzung der Motion zu verzichten und den Vorstoss abzuschreiben (GR Nr. 2019/562).

Postulat 2017/305	06.09.2017 22.08.2018	Ann-Catherine Nabholz und Sven Sobernheim (beide GLP) Unterteilung der Zweiradparkplätze in Abstellplätze für Motorräder/Roller und Velos
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Unterteilung der Zweiradparkplätze in Abstellplätze für Motorräder und Roller, und separat davon Abstellplätze für Velos gefördert werden kann. Dabei soll darauf geachtet werden, dass gesamthaft die Anzahl Veloabstellplätze dadurch nicht reduziert wird.

Motion 2017/315	13.09.2017 19.09.2018	Marco Denoth (SP) Bau einer attraktiven Veloverbindung auf der Langstrasse zwischen der Zoll- und Militär-/Schöneggstrasse mit getrennter Führung des Fussverkehrs
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, welche den Bau einer attraktiven Veloverbindung auf der Langstrasse bzw. Unterführung zwischen Zoll- und Militär-/Schöneggstrasse mit attraktiven Verbindungen in die Kreise 4 und 5 vorsieht. Der Veloverkehr soll dabei vom Fussverkehr getrennt geführt werden.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
------------------	----------------------------	--

Postulat 2017/317	13.09.2017 19.09.2018	Martin Götzl und Thomas Schwendener (beide SVP) Konzept für eine Unterstützung von Gewerbebetrieben bei einschränkenden städtischen Bauprojekten
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie realisiert werden kann, dass Gewerbebetriebe, insbesondere Kleingewerbetreibende, bei einschränkenden städtischen Bauprojekten unterstützt werden können. Der Stadtrat soll hierfür ein Konzept erstellen, die verschiedene Massnahmenmöglichkeiten aufzeigen wie KMU's, bei welchen durch städtische Bauarbeiten oder dergleichen der Betrieb während mehr als einem Monat behindert oder gestört wird, während dieser Zeitspanne eine nachhaltige Unterstützung angeboten werden kann.

Postulat 2017/320	13.09.2017 01.11.2017	Markus Knauss und Matthias Probst (beide Grüne) Bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen am Hauptbahnhof Zürich
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie am Hauptbahnhof Zürich ein bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen in der Grössenordnung von rund 2000 Plätzen rund um den Bahnhof zur Verfügung gestellt werden kann. Bis dahin ist die Gebührenerhebung in der Velostation Süd zu sistieren.

Es wird zurzeit eine gesamthafte Überprüfung der Situation von Veloabstellplätzen mit Fokus auf die städtischen Bahnstationen durchgeführt. Dabei werden sowohl bauliche wie auch betriebliche Massnahmen zur Optimierung der Situation geprüft. Die Überprüfung der Abstellplatzsituation am Hauptbahnhof ist Teil dieses Konzepts. Zudem hat der Stadtrat beschlossen, ab 1. Januar 2020 die Abonnementspreise in der Velostation Europaplatz zu senken.

Postulat 2017/326	20.09.2017 19.09.2018	Pirmin Meyer und Shaibal Roy (beide GLP) Pilotprojekt für eine Umnutzung des Raums unter der Hardbrücke zu einer Fussgängerzone und Flaniermeile während den Sommermonaten
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Raum unter der Hardbrücke von Escher-Wyss-Platz bis Bahnhof Hardbrücke in den Sommermonaten – im Sinne eines Pilotprojektes – zu einer Fussgängerzone und Flaniermeile umgenutzt und wie die dadurch entstehenden Freiräume attraktiv gestaltet sowie kreativ genutzt werden können. Dabei sind die Quartierbewohner und die angrenzenden Unternehmen im Rahmen eines partizipativen Prozesses miteinzubeziehen. Notwendige private und geschäftliche Zufahrten sollen nach wie vor möglich sein.

Motion 2017/422	29.11.2017 24.10.2018	Grüne-Fraktion Attraktivere Zürcher Innenstadt für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für Velofahrende durch Aufhebung von Parkplätzen und Anpassung des kommunalen Verkehrsrichtplans
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, die zum Ziel hat, die Zürcher Innenstadt für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für die Velofahrenden attraktiver zu machen. Zu diesem Zweck ist auch der kommunale Verkehrsrichtplan den neuen Mobilitätsbedürfnissen und Verkehrsströmen so anzupassen, dass den Zufussgehenden und Velofahrenden mehr Raum zur Verfügung steht. Dabei sind insbesondere ein autofreier Zähringerplatz, eine attraktive Gestaltung der Zollstrasse für Fuss- und Veloverkehr, ein neuer attraktiver Stadtzugang vom Shop-Ville zum Globus auf der Lintheschergasse, die Realisierung von Velorouten sowie markant mehr Veloabstellplätze (für den allgemeinen Bedarf wie für den Bedarf von Veloverleihsystemen) sowie weitere Massnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für Packet-Parks vorzusehen.

Motion 2017/435	06.12.2017 04.04.2018	Grüne-Fraktion Kostenfreie Veloabstellplätze in der Umgebung des Bahnhofs Stadelhofen
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, damit für den ausgewiesenen Bedarf an Veloabstellplätzen in der Umgebung des Bahnhofs Stadelhofen ausserhalb der neuen Velostation im Haus zum Falken, genügend Veloabstellplätze bereit gestellt werden können. Dabei ist zu beachten, dass die Veloabstellplätze gut erreichbar sind und der Stadelhoferplatz nicht weiter mit oberirdischen Velos verstellt wird. Die Abstellplätze ausserhalb der Velostation im Haus zum Falken sind grundsätzlich kostenfrei anzubieten.

Mit der Eröffnung der neuen Velostation (Neubau Haus zum Falken) wird sich ab dem Jahr 2022 die Situation betreffend Veloabstellplätze im Raum Stadelhofen entschärfen. Es wird zurzeit eine gesamthafte Überprüfung der Situation von Veloabstellplätzen durchgeführt, mit Fokus auf die städtischen Bahnstationen. Dabei werden sowohl bauliche wie auch betriebliche Massnahmen zur Optimierung der Situation geprüft. Darauf basierend wird ein Vorschlag für die Veloabstellplätze in der Umgebung des Bahnhofs Stadelhofen vorgelegt. Da dieses Konzept frühestens im Herbst 2020 vorliegen wird, hat der Stadtrat mit Weisung vom 18. Dezember 2019 (GR Nr. 2017/435) eine Fristerstreckung bis zum 4. April 2021 beantragt. Der Gemeinderat hat diesem Antrag am 8. Januar 2020 zugestimmt.

Postulat 2017/439	06.12.2017 15.12.2017	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Attraktiver Veloweg in beiden Richtungen auf der Uraniastrasse
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Uraniastrasse – als beste Verbindungsstrecke durch die Innenstadt zwischen Limmat und Sihl – ein attraktiver Veloweg in beiden Richtungen angeboten wird.

Zurzeit wird im Rahmen einer Verkehrsstudie eine beidseitige Veloführung in der Uraniastrasse überprüft. Ein zwischen den Dienstabteilungen TAZ und DAV abgestimmtes Ergebnis ist bis Anfang 2020 zu erwarten.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Motion 2017/461	20.12.2017 28.11.2018	SP-Fraktion Einführung eines Jahresabonnements sowie Vereinheitlichung der Eintrittspreise für die Nutzung der gebührenpflichtigen städtischen Velostationen
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert, ein Jahresabonnement für die Nutzung von allen gebührenpflichtigen städtischen Velostationen zu schaffen und dies in einer Verordnung zu regeln. Darüber hinaus soll der Stadtrat auch einheitliche Preise für Einzeleintritte, Mehrfacheintritte und Saisonkarten für die Nutzung einzelner gebührenpflichtiger Velostationen festlegen. Der Preis für das teuerste Jahresabonnement für die stadtweite Nutzung der gebührenpflichtigen Velostationen beträgt maximal 50 Franken.</i>		
Postulat 2017/463	20.12.2017 24.01.2018	Patrick Hadi Huber (SP) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Ersatz der kostenlosen Veloabstellplätze im Umfeld der geplanten Zugänge zum Bahnhof Stadelhofen nach deren Aufhebung auf dem Stadelhofenplatz
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie mit der Eröffnung der Velostation unter dem «Haus zum Falken» am Bahnhof Stadelhofen die Veloabstellplätze, die auf dem Stadelhofenplatz reduziert werden sollen, in gleicher Zahl im näheren Umfeld der bestehenden und geplanten Zugänge zum Bahnhof Stadelhofen neu geschaffen werden können, damit die Anzahl Gratisabstellplätze nicht verringert wird.</i>		
Motion 2018/118	21.03.2018 13.06.2018	SP-, Grüne- und AL-Fraktionen Rekommunalisierung der Rolf Bossard AG sowie Sicherstellung der dem Monopol der Stadt unterstellten Entsorgungsaufgaben durch Entsorgung und Recycling (ERZ)
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung oder eine Änderung der Verordnung für die Abfallbewirtschaftung in der Stadt Zürich (VAZ) zu unterbreiten. Mit der Vorlage wird sichergestellt, dass</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>a. die dem Monopol der Stadt Zürich unterstellten Entsorgungsaufgaben von ERZ ausgeführt werden,</li> <li>b. die nicht oder nur teilweise dem Monopol der Stadt unterstellten Entsorgungsaufträge so organisiert werden, dass Transportdistanzen möglichst kurz gehalten werden und der Kehricht mit grösstem energetischen Nutzen in den Kehrichtheizkraftwerken der Stadt Zürich verwertet wird.</li> </ul>		
<i>Um die nötigen Kapazitäten und das Know-How für die künftig von ERZ auszuführenden Arbeiten zu sichern wird die Rolf Bossard AG rekommuniziert und das gesamte Personal übernommen. Auf die Ausschreibung von Aufträgen, die ERZ aus dem Monopolbereich an die RBAG vergeben hat, wird verzichtet. Bereits an Dritte vergebene Aufträge aus dem Monopolbereich werden nicht verlängert.</i>		
Postulat 2018/134	04.04.2018 18.04.2018	Marcel Savarioud und Dorothea Frei (beide SP) Ersatz der Kehrichtabfuhrlastwagen durch Elektrofahrzeuge
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob bei der nächsten Erneuerung die herkömmlichen Kehrichtabfuhr- durch entsprechende Elektrofahrzeuge ersetzt werden können.</i>		
Postulat 2018/135	04.04.2018 28.11.2018	Markus Kunz (Grüne) und Helen Glaser (SP) Anschluss von möglichst vielen Gebäuden in den künftigen Fernwärmegebieten
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass in den künftigen Fernwärmegebieten möglichst viele Gebäude angeschlossen werden können, auch solche, bei denen der Fernwärmeanschluss stadtseitig kurzfristig nicht rentabel ist.</i>		
Postulat 2018/136	04.04.2018 28.11.2018	Markus Kunz (Grüne) und Helen Glaser (SP) Abdeckung der Spitzenlast der Fernwärmeversorgung ohne fossile Energieträger
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine Spitzenlastabdeckung der Fernwärmeversorgung der Stadt ohne fossile Energieträger gewährleistet werden kann, damit die Fernwärmeversorgung mit der neuen Verbindungsleitung möglichst CO<sub>2</sub>-neutral erfolgt.</i>		
Postulat 2018/137	04.04.2018 28.11.2018	Markus Kunz (Grüne) und Guido Hüni (GLP) Multifunktionale Auslegung des Fernwärmenetzes im Zusammenhang mit der Planung und Projektierung der Fernwärmeverbindungsleitung
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Zusammenhang mit der Planung und Projektierung der Fernwärmeverbindungsleitung (gemäss Weisung 2017/220) sichergestellt werden kann, dass das Fernwärmenetz multifunktional ausgelegt wird, so dass auch in Zukunft, etwa bei reduzierten Temperaturniveaus, ein Betrieb möglich ist, ohne dass erhebliche Teile der zu bauenden Infrastruktur nochmals neu gebaut werden müssen.</i>		

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2018/138	04.04.2018 28.11.2018	Guido Hüni (GLP) und Markus Kunz (Grüne) Berücksichtigung der Raumbedürfnisse neuer Technologien im Energiebereich am Werkstandort Josefstrasse
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass nach der Stilllegung der Kehrichtverbrennungsanlage am Werkstandort Josefstrasse bei der Planung der neuen Nutzung auch die Raumbedürfnisse neuer Technologien im Energiebereich mitberücksichtigt werden.</i>		
Motion 2018/144	11.04.2018 22.08.2018	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Integrale Planung zur Entwicklung eines hochwertigen, grosszügigen und zusammenhängenden städtischen Raums für die Gloriastrasse und die angrenzenden Vorbereiche der Neubauprojekte
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für eine Planung der Gloriastrasse und der angrenzenden Vorbereiche der Neubauprojekte von Rämistrasse, inklusive Anschlussbereiche in der Rämistrasse, bis zur Haltestelle Voltastrasse vorzulegen. Dabei bezieht die Stadt Zürich den Kanton Zürich, das Universitätsspital, die Universität Zürich und die ETH Zürich in die Planung mit ein. Diese abgestimmte integrale Planung soll gewährleisten, dass ein hochwertiger, grosszügiger und zusammenhängender städtischer Raum entsteht.</i>		
<i>Für die Planung ist ein Konkurrenzverfahren vorzusehen.</i>		
Postulat 2018/192	16.05.2018 30.05.2018	Markus Knauss und Brigitte Fürer (beide Grüne) Pflanzung von Bäumen zwischen der Langstrasse und dem Viadukt zur Erhaltung des Grünvolumens im Kreis 5
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Kreis 5 zwischen Langstrasse und Viadukt so viele Bäume neu gepflanzt werden, damit trotz der Fällung von Bäumen das Grünvolumen mindestens erhalten wird.</i>		
Postulat 2018/205	30.05.2018 28.11.2018	Balz Bürgisser und Markus Knauss (beide Grüne) Ausarbeitung eines neuen Verkehrskonzepts für den Zoo Zürich
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass die Besucherinnen und Besucher des Zoo Zürich zur Anreise vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel benützen. Dazu soll ein neues Verkehrskonzept ausgearbeitet werden mit den Eckpunkten, den ÖV zum Zoo attraktiver zu gestalten und die Quartierbevölkerung in der Umgebung des Zoo vor übermässigem motorisiertem Individualverkehr zu schützen.</i>		
Postulat 2018/228	14.06.2018 20.06.2018	Rechnungsprüfungskommission (RPK) Überführung des Werkstattbetriebs von ERZ in einen Eigenwirtschaftsbetrieb oder in ein kostendeckend geführtes Profitcenter
<i>Der Stadtrat wird gebeten, die Überführung des von ERZ geführten Werkstattbetriebs bis 2022 in einen Eigenwirtschaftsbetrieb oder in ein kosten-deckend geführtes Profitcenter zu prüfen. Die Leistungen sind zu marktüblichen Tarifen zu erbringen, jedoch mittels Preiskalkulation auf Basis einer zu erstellenden Vollkostenrechnung. Synergien oder die Zusammenlegung von Aktivitäten mit anderen Werkstätten der Stadt Zürich sowie die vom Werkstattbetrieb angebotenen Leistungen sind zu prüfen. Falls Massnahmen mit Auswirkungen auf das Personal diskutiert werden, sind diese frühzeitig mit den Sozialpartnern zu besprechen, und für allfällig nicht weiterbeschäftigte Personen ist gemeinsam mit dem städtischen Case Management eine Anschlusslösung zu gewährleisten. Mit operativen Sofortmassnahmen ist das strukturelle Defizit zu reduzieren sowie städtische Vorgaben in der Rechnungslegung einzuhalten und ein Internes Kontrollsystem einzuführen.</i>		
Motion 2018/238	20.06.2018 27.02.2019	Barbara Wiesmann und Anjushka Früh (beide SP) Finanzierung der Entsorgung von Grünabfall über den Infrastrukturpreis zur Abfallbewirtschaftung
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung vorzulegen, mit der die Verordnung für die Abfallbewirtschaftung in der Stadt Zürich (VAZ, AS 712.110) geändert wird, dass die Entsorgung von pflanzlichem Gartenabfall, Küchenabfall und Speisereste über den Infrastrukturpreis zur Abfallbewirtschaftung (ISP) finanziert werden kann.</i>		
Motion 2018/279	11.07.2018 27.02.2019	Barbara Wiesmann (SP) und Res Marti (Grüne) Durchgängige Veloroute zwischen Triemli und Hauptbahnhof, Schliessung der Lücke zum Bahnhof Giesshübel sowie Weiterführung am westlichen Sihlufer
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche die Lücken der Veloroute vom Triemli zum Bahnhof Giesshübel schliesst und die Veloroute entlang des westlichen Sihlufers zum Hauptbahnhof fortführt.</i>		

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2018/301	22.08.2018 29.08.2018	Gabriele Kisker und Brigitte Fürer (beide Grüne) Aufwertung der Vernetzungskorridore und des Bereichs innerhalb der Waldabstandslinie im Rahmen der Bauarbeiten bei der Tennisanlage Valsana
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie und mit welchen Massnahmen, im Rahmen der Bauarbeiten zur Installierung und Verankerung der temporären Überdeckung der Tennisplätze, die zwei tangierten Vernetzungskorridore und der Bereich innerhalb der Waldabstandslinie aufgewertet werden können, damit ökologisch wertvollere Lebensräume entstehen.</i>		
Postulat 2018/342	12.09.2018 27.02.2019	Balz Bürgisser (Grüne) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Sicherere und attraktivere Gestaltung der Velo-Verbindung auf der Witikonstrasse
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Velo-Verbindung auf der Witikonstrasse sicherer und attraktiver gestaltet werden kann.</i>		
Postulat 2018/343	12.09.2018 27.02.2019	Sven Sobernheim und Isabel Garcia (beide GLP) Weiterbetrieb des Angebots «Züri rollt» bis zur Systemabnahme des Angebots «Züri Velo» von Publibike
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das bestehende Angebot «Züri rollt» mindestens solange weiterbetrieben werden kann, bis das von Publibike betriebene «Züri Velo» abgenommen ist und das System der angekündigten Überprüfung standhält.</i>		
Postulat 2018/385	03.10.2018 24.10.2018	Eduard Guggenheim (AL) und Sebastian Vogel (FDP) Sichtbarmachung der ehemaligen Funktion des Fabrikkanals Spinnerei Manegg
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Zuge der Sanierung und Revitalisierung des Fabrikkanals gemäss Weisung 2017/456 die ehemalige Funktion dieses Kanals als Energielieferant für diverse, jetzt verschwundene Fabrikanlagen beispielsweise mit einem Kunstwerk oder einem kleinen Wasserrad und eventuell der Einrichtung eines einfachen Spielplatzes für Kinder gezeigt werden kann.</i>		
Postulat 2018/389	03.10.2018 20.03.2019	Monika Bättschmann und Markus Kunz (beide Grüne) Anpassung der öffentlichen Sitzbänke an die Anforderungen Hindernisfreiheit und Alterstauglichkeit
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die öffentlichen Sitzbänke der Stadt Zürich den Anforderungen an Hindernisfreiheit und Alterstauglichkeit angepasst werden können bzw. wie untaugliche Sitzbänke ersetzt werden können.</i>		
Motion 2018/409	31.10.2018 13.11.2019	Natalie Eberle (AL) Schliessung der Lücken der Veloroute Zweierstrasse-Hauptbahnhof
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche die Lücken der Veloroute Zweierstrasse-Hauptbahnhof schliesst. Der Hauptbahnhof soll von der Zweierstrasse/Seebahnstrasse über die Ankerstrasse-Kanonengasse bis zur Lagerstrasse erschlossen werden.</i>		
Motion 2018/459	28.11.2018 27.02.2019	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Ganzheitliche Betrachtung des Strassenzugs zwischen Heimplatz und Klusplatz und Überprüfung der Haltestellenanordnung
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, für die Überprüfung der Haltestellenanordnung und der ganzheitlichen Betrachtung des Strassenzugs zwischen Heimplatz und Klusplatz (ohne die beiden Plätze) mit dem Ziel am Hottingerplatz eine beidseitige Kaphaltestelle und angrenzender Platzgestaltung als attraktives Quartierzentrum zu realisieren, sowie sichere Velostreifen zu erstellen. Mit dieser Weisung soll auch, der für die Planung am Hottingerplatz nötige Projektionskredit beantragt werden.</i>		
Postulat 2018/461	28.11.2018 14.12.2018	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Bauprojekt am Hubertus, behindertengerechte Umsetzung sowie Verbesserung der Aufenthaltsqualität
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Bauprojekt am Hubertus so angepasst werden kann, dass es uneingeschränkt behindertengerecht erstellt wird und die Aufenthaltsqualität verbessert werden kann. Dazu sind die Tramhaltekanten auf der ganzen Länge von 43 m mit einer Höhe von 30 cm (Zürich Bord) auszubilden, die Velospuren lückenlos über den Platz zu führen und die Verkehrsfläche (Fahrbahnfläche) zu reduzieren.</i>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/480	05.12.2018 13.11.2019	Balz Bürgisser (Grüne) und Simone Brander (SP) Unterstützung von Organisationen bei der Suche nach Landwirtschaftsland für den Anbau von Produkten nach den Grundsätzen der solidarischen Landwirtschaft
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass Organisationen in der Stadt Zürich, die nach den Grundsätzen der solidarischen Landwirtschaft unter Einbezug der Konsumentinnen und Konsumenten landwirtschaftliche Produkte anbauen, bei der Suche nach Landwirtschaftsland im städtischen Besitz und städtischer Infrastruktur durch Grün Stadt Zürich tatkräftig unterstützt werden.</i>		
Postulat 2018/507	19.12.2018 13.11.2019	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Studie über eine sicherere und konfliktfreie Veloführung bei Kaphaltestellen unter Einbezug der übrigen Verkehrsteilnehmenden und von Lösungen im europäischen Ausland
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert, in einer Studie abzuklären, wie bei Kaphaltestellen die Veloführung sicherer und konfliktfreier gestaltet werden kann. In der Studie sollen auch die Aspekte aller Verkehrsteilnehmenden gleichwertig und umfassend und die mannigfachen örtlichen Gegebenheiten der bisher umgesetzten Kaphaltestellen sowie auch Lösungen im europäischen Ausland einbeziehen. Die Studie soll dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden.</i>		
Postulat 2019/7	09.01.2019 18.12.2019	Markus Knauss und Res Marti (beide Grüne) Anpassung der «Velostandards Stadt Zürich» betreffend Breite der Velostreifen
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die «Velostandards Stadt Zürich» angepasst werden können. Das Standardmass der Qualitätsstufe A für Haupttrouten ist auf 1.80m fest zu legen. Alle übrigen Masse sind an dieses Standardmass anzupassen.</i>		
Postulat 2019/17	16.01.2019 23.01.2019	Brigitte Fürer und Gabriele Kisker (beide Grüne) Koordinierte Planung und Gestaltung des Aussenraums beim Ersatzneubau der Wache Wasserschutzpolizei Mythenquai 73 und der geplanten angrenzenden Begegnungszone
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Ziel einer koordinierten Planung und Gestaltung des Aussenraumes beim Neubau «Wapo, Mythenquai 73» Wasserschutzpolizei der Stadtpolizei Zürich (Weisung 2018/337) und der vom Tiefbauamt geplanten angrenzenden Begegnungszone erreicht werden kann und die Zusammenarbeit über die Interessengrenzen der einzelnen Organisationseinheiten (Immo/Tiefbauamt) hinaus verbessert werden kann. Dabei sind die Nutzungs- und Flächenansprüche insbesondere vom Fuss- und Veloverkehr, der grünen Infrastruktur, dem ökologischen Ausgleich, «klimakompensatorischen» Massnahmen zu berücksichtigen und frühzeitig einzubeziehen. Im Weiteren ist auch eine gleichwertige Einbindung von Grün Stadt Zürich anzustreben.</i>		
Postulat 2019/26	23.01.2019 06.03.2019	Grüne-Fraktion Umsetzung der Selbstbindung der öffentlichen Hand gemäss Art. 2 <sup>octies</sup> der Gemeindeordnung (GO) bei allen Hoch- und Tiefbauten und in den Prozessen der Stadt
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass die Selbstbindung der öffentlichen Hand bezüglich des Artikels 2<sup>octies</sup> in der Gemeindeordnung bei allen Hoch- und Tiefbauten umgesetzt und in den Prozessen der Stadt verankert wird.</i>		
Postulat 2019/43	30.01.2019 17.04.2019	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Verschiebung der Tramhaltestelle «Sihlquai» auf die Zollbrücke
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für die Projektierung der Verschiebung der Tramhaltestelle «Sihlquai» auf die Zollbrücke zu unterbreiten. Auf das aktuelle Projekt für die Sanierung der Zollbrücke mit Umgestaltung der Zollbrücke ist zu verzichten</i>		
Postulat 2019/60	06.02.2019 18.12.2019	Simone Brander (SP) und Eduard Guggenheim (AL) Erstellung der Stationen des Veloverleihs «Züri Velo» ohne Beeinträchtigung der Sicherheit des Fussverkehrs
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Stationen des Veloverleihs «Züri Velo» nicht zu Lasten der Sicherheit des Fussverkehrs, sondern möglichst auf Parkflächen des MIV zu erstellen sind.</i>		

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2019/63	06.02.2019 06.03.2019	Roger Föhn und Ernst Danner (beide EVP) Optimierung des Leistungsauftrags für Entsorgung und Recycling (ERZ) betreffend Kadenz der Kartonsammlung, Ordnung an den Sammelstellen und Feiertagsplanung
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie der Leistungsauftrag für Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) wie folgt optimiert werden kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kartonsammlung alle 14 Tage</li> <li>– Sammelplätze ordentlich hinterlassen</li> <li>– Verschieben statt Ausfallenlassen des Sammeltags für Karton, Zeitungen und Grünabfuhr, wenn der Sammeltag auf einen Feiertag fällt</li> </ul>		
Motion 2019/128	03.04.2019 18.12.2019	Hans Jörg Käppeli (SP) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Neugestaltung von benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus am Klusplatz unter Mitwirkung des Quartiers
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, um den Klusplatz mit benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus, unter Mitwirkung des Quartiers neu zu gestalten. Insbesondere sind die Umsteigebeziehungen deutlich zu verbessern und die Wege zu verkürzen. Dabei ist auf ein vernünftiges Nebeneinander von MIV und ÖV zu achten. Die Veloverbindungen gemäss regionalem Richtplan sind zu realisieren.</p>		
Motion 2019/129	03.04.2019 12.06.2019	Markus Knauss (Grüne) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Umgestaltung der Thurgauerstrasse zwischen Binzmühlestrasse und Stadtgrenze
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert, eine kreditschaffende Weisung zu einer Umgestaltung der Thurgauerstrasse zwischen Binzmühlestrasse und Stadtgrenze vorzulegen. Der heute stark überdimensionierte Strassenraum ist auf zwei Spuren für den Durchgangsverkehr zu reduzieren und im Sinne eines Quartierzentrums mit einem Niedriggeschwindigkeitsszenario auszugestalten. Dabei sind sichere, ebenerdige Querungen für die Fussgängerinnen und Fussgänger anzubieten.</p>		
Postulat 2019/139	10.04.2019 15.05.2019	FDP-Fraktion Erstellung von Erdsonden unter dem öffentlichen Grund
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Erdsonden auch unter dem öffentlichen Grund erstellt werden können.</p>		
Postulat 2019/199	15.05.2019 18.12.2019	Peter Anderegge und Ernst Danner (beide EVP) Teilweise Entsiegelung und stärkere Begrünung des Leutschenbachparks in Zürich-Seebach
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Leutschenpark in Zürich Seebach teilweise entsiegelt und stärker begrünt werden kann.</p>		
Motion 2019/245	05.06.2019 18.12.2019	Luca Maggi (Grüne) und Simon Diggelmann (SP) Durchgehende Velobrücke von der Wasserwerkstrasse bis zur Limmatstrasse und dem Lettenviadukt entlang dem Dammweg und dem Dammweg
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche eine durchgehende Velobrücke von der Wasserwerkstrasse bis zur Limmatstrasse und dem Lettenviadukt entlang dem Dammweg vorsieht. Auch eine Abfahrtsrampe auf das Sihlquai ist einzuplanen. Damit wird ein durchgehendes Velonetz zwischen Hardbrücke und Bahnhof Wipkingen, sowie eine starke Verbesserung des Routenetzes von Wipkingen in die Kreise 4/5 und zum Hauptbahnhof geschaffen.</p>		
Postulat 2019/248	05.06.2019 19.06.2019	Sebastian Vogel (FDP) und Guido Hüni (GLP) Pilotversuch für die getrennte Sammlung von Wertstoffen in Zusammenarbeit mit professionellen Recycling-Organisationen
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit professionellen Recycling-Organisationen (z. Bsp. Verein PET-Recycling Schweiz (PRS) und Igora-Genossenschaft) ein Pilotversuch für die getrennte Sammlung von Wertstoffen im öffentlichen Raum gestartet werden kann. Denkbar ist die Installation von jeweils drei SBB-Recyclingstationen an drei grossen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs (z.B. Central, Bellevue, Paradeplatz). Ziel des Pilotprojekts soll sein, herauszufinden, ob die Stadt mit bescheidenem Aufwand den Anteil an wiederverwertbaren Wertstoffen (insb. PET und Aluminium) steigern kann.</p>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
------------------	----------------------------	--

Postulat 2019/250	05.06.2019 26.06.2019	Andrea Leitner Verhoeven (AL) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Schaffung eines angemessenen Angebots an Veloabstellplätzen im Gebiet der oberen Bahnhofstrasse
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie und wo im Gebiet der oberen Bahnhofstrasse ein angemessenes Angebot an Veloabstellplätzen ohne Abbau von Parkplätzen geschaffen werden kann.*

Postulat 2019/337	10.07.2019 13.12.2019	Mathias Egloff und Michael Kraft (beide SP) Installation von Photovoltaik- oder Solarthermieranlagen über den Klärbecken der ARA Werdhölzli
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie über den Klärbecken der ARA Werdhölzli Photovoltaik- oder Solarthermieranlagen installiert werden können. Dabei soll auch geprüft werden, ob ein Einsatz von faltbaren Sonnenkollektoren an diesem Standort sinnvoll ist. Falls möglich und lohnend soll die so gewonnene Energie in den nahen Anlagen der Fernwärme genutzt werden.*

Postulat 2019/392	18.09.2019 13.12.2019	Gabriele Kisker und Brigitte Fürer (beide Grüne) Baumpflanzungen im Rahmen der Neugestaltung des Münsterhofs
----------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die in der Planung der Neugestaltung des Münsterhofes vorgesehenen Baumpflanzungen umgesetzt werden und allenfalls weitere Baumpflanzungen vorgenommen werden können.*

Postulat 2019/441	23.10.2019 13.12.2019	Mathias Egloff (SP) und Guido Hüni (GLP) Realisierung einer Pilotanlage für ein Auffangen des bei der Biogasproduktion anfallenden reinen CO <sub>2</sub> und für Verwendung im Sinne der Substituierung von Treibhausgasen
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er über seine Beteiligung an Biogas Zürich Einfluss nehmen und Investitionsbeiträge leisten kann, damit in einem Gärwerk der Biogas-Anlage eine Pilotanlage gebaut werden kann, welche in der Lage ist, das bei der Biogasproduktion anfallende reine CO<sub>2</sub> aufzufangen. In derselben oder einer anderswo gelegenen Versuchsanlage soll dieses CO<sub>2</sub> dann einer Verwendung zugeführt werden, welche durch Substituierung von Erdgas, von Kerosin oder von anderen Treib- oder Grundbaustoffen den CO<sub>2</sub> Ausstoss der Stadt insgesamt reduzieren hilft. Die Anlage ist so zu konzipieren, dass in der Stadt Zürich zusammen mit den Hochschulen Kompetenz und Know-how im Bereich «CO<sub>2</sub> Capture» aufgebaut wird.*

Postulat 2019/528	04.12.2019 13.12.2019	Grüne-Fraktion Überarbeitung des Strassenprojekts Kasernenstrasse vor dem Sihlpostgebäude hinsichtlich Veloabstellplätze, Fuss- und Radwege, Behindertenparkplätze und Tieftempokzept
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Strassenprojekt Kasernenstrasse vor dem Sihlpostgebäude (Lagerstrasse bis Beginn Europaallee) komplett überarbeitet werden kann. Dabei sind aufgrund der heutigen Nachfrage genügend oberirdische Veloabstellplätze anzuordnen. Die im Regionalen Richtplan vorgesehenen Radwege in beide Richtungen sind sicher, ausreichend breit und lückenlos zu erstellen. Die Fusswegverbindung von der Passage Sihlquai bis zur Lagerstrasse und zur Tram- und Bushaltestelle «Sihlpost/HB» ist deutlich grosszügiger zu konzipieren. Zu integrieren ist eine gewisse Anzahl an Behindertenparkplätzen. Auch ist sicher zu stellen, dass durch manövrierende Fahrzeuge kein Rückstau in den Kreuzungsbereich entsteht. Die Geschwindigkeit ist auf ein Tieftempokzept auszurichten.*

Postulat 2019/530	04.12.2019 13.12.2019	Florian Utz (SP) und Matthias Probst (Grüne) Prüfung aller Projekte des Tiefbauamts durch eine interne Fachperson Veloverkehr
----------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass alle Projekte des Tiefbauamts von einer internen Fachperson geprüft werden, die ausschliesslich für den Veloverkehr zuständig ist. Die dafür zuständigen Fachpersonen sollen dabei gegenüber der Projektleitung mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet werden, wobei auf die von der Fachperson eingebrachten Velomassnahmen nur durch einen schriftlich begründeten Entscheid einer der Projektleitung übergeordneten Stelle verzichtet werden darf*